

Anzeigen:
Die 15tägige Anzeigenszeit über deren Nummer 10 Wk., für aus-
wärts 15 Wk. Der mündliche Anzeigenspreis beträgt
Wochensatz 30 Wk., für auswärts 50 Wk. Belegungsgebühr
per Zeile 20 Wk. 2. Wk.
Gesamtpreis-Anschlag Nr. 199.

Wiesbadener

Wochenpreis:
Wochensatz 30 Wk., Belegungsgebühr 10 Wk., für auswärts 15 Wk.
Der mündliche Anzeigenspreis beträgt Wochensatz 30 Wk., für auswärts 50 Wk.
Belegungsgebühr per Zeile 20 Wk. 2. Wk.
Gesamtpreis-Anschlag Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Die Unterhaltungs-Beilage“, „Die Kunst- und Gewerbe-Beilage“, „Die Landwirtsch.-Beilage“ und die „Kunst- und Gewerbe-Beilage“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 249.

Donnerstag, den 25. Oktober 1906.

21. Jahrgang.

Eine bemerkenswerte Kundgebung.

Eine sehr an die Vojadomskische Auffassung der sozialen Pflichten erinnernde Kundgebung findet sich in der letzten Samstagsnummer der „Nordd. Allg. Ztg.“. Sie ist nach zwei Seiten hin bemerkenswert; einmal, weil das bis dahin geleugnete Vorhandensein einer Teuerung zugegeben, sodann weil das prinzipielle Verhalten einer der mächtigsten und einflussreichsten Arbeitgebergruppen gegenüber ihren Arbeitern in nicht mißzuerkennender Weise getadelt wird.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt fest, daß im Ruhrrevier zwischen dem Lohnniveau und den Lebensmittelpreisen ein auffälliges Mißverhältnis eingetreten ist. Diese Feststellung ist um so bedeutsamer, als die Löhne in dem betreffenden Industriegebiet stetig gestiegen sind, die Steigerung der Lebensmittelpreise also noch größer gewesen sein muß. Wenn daraufhin das offiziöse Blatt sich zugunsten wenigstens einer widerrücklichen Teuerungszulage ausspricht, zumal gerade jetzt die Bergwerksbesitzer durch besondere reiche Gewinne begünstigt werden, dann könnten die Herren darauf erwidern, daß die Regierung es ja in der Hand habe, durch allerlei Erleichterungen die Teuerung zu mildern, was dann auch solchen Arbeitern zugute käme, deren Arbeitgeber nicht durch besonders reiche Gewinne begünstigt werden und den zahlreichen anderen Bewohnern des Reichs, die überhaupt keine Teuerungszulagen verlangen können.

Grundsätzlich viel wichtiger und auch praktischer in Betracht kommend ist die Stellungnahme des halbamtlichen Blattes zu der formellen Behandlung der Forderungen gegen ihre Vertreter. Die Bechenverwaltungen haben die Anerkennung der Forderungen abgelehnt, da die Organisation, die den Antrag eingereicht haben, nicht als vollständige Vertreter der Grubenbelegschaften anzusehen seien.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist mit Recht auf das entgegenge setzte Verhalten der Unternehmer in anderen Gewerben hin, vor allem im Buchdrucker- und Holzgewerbe, wo man schon längst die Vorteile friedlicher Vereinbarungen gemeinsamer Festsetzung der Arbeitsverträge begriffen habe. Sie fährt dann fort:

„Es spricht sich darin ein besonderes Machtgefühl aus, das auch den Schein einer Zulassung der Arbeiterschaft zur Normierung der Arbeitsbedingungen vermeiden sehen will. Allerdings ist ein derartiges konsequentes Festhalten an solchem nun einmal ziemlich allgemein für überwundene angesehenen Standpunkt nur zu geeignet, bis es Blut zu machen und die Unternehmer in der Deffektivität von vornherein ins Unrecht zu setzen. Dieses Verhalten bildet auch einen Kontrast zu der strengen Organisation und Konzentration, die sich gerade die Bergwerksindustrie in ihren Syndikaten gegeben hat. Wie fühlbar diese Organisation auch den Arbeitern werden kann, haben die Klagen über die Arbeiterverre soeben erst bewiesen. Solchen mächtigen Ringen gegenüber ist natürlich der einzelne Arbeiter noch hilfloser und ohnmächtiger, als er es bereits dem einzelnen Betriebe gegenüber ist. Ein Gewicht in die Waagschale zu werfen hat hier nur der Arbeiter als Masse. Nichts begreiflicher, als daß der Unternehmer die Arbeiterorganisation mit ihrer fortgesetzten Agitation und Schürung von Unzufriedenheit als ein Uebel betrachtet. Allein die Anerkennung einer gewissen Notwendigkeit dieses Übels erscheint doch um so unvermeidbarer, je mehr das patriarchalische Industriesystem, das noch ein Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer repräsentiert, ausstirbt.“

Kein Zweifel, diese Auslassung des offiziellen Organs wird in weitesten Kreisen Aufsehen erregen und eine Flut von Erörterungen hervorrufen. Man hat die Auslassung selbst als offiziös angesehen und in gewissen einflussreichen Kreisen abfällig beurteilt, ja scharf angegriffen. In ihrer Montagabend ausgegebenen Nummer stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ daher fest, daß ihre Auslassung redaktionellen, nicht amtlichen Ursprungs ist.

Der Bundesrat hat, wie gemeldet, die Vorlage über eine Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907 dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Die Zählung wird voraussichtlich im Juni 1907 stattfinden. Die durch die Erhebungsformulare und durch die Bearbeitung des Materials erwachsenden Kosten trägt das Reich. Die vorzulegenden Fragen dürften sich abgesehen von dem Personen- und Familienstand, nur auf die Berufsverhältnisse und auf die sonstige regelmäßige Erwerbstätigkeit beziehen. Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen. In der Begründung der Vorlage ist folgen-



* Wiesbaden, 24. Oktober 1906.

Berufs- und Betriebszählung.

Der Bundesrat hat, wie gemeldet, die Vorlage über eine Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907 dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Die Zählung wird voraussichtlich im Juni 1907 stattfinden. Die durch die Erhebungsformulare und durch die Bearbeitung des Materials erwachsenden Kosten trägt das Reich. Die vorzulegenden Fragen dürften sich abgesehen von dem Personen- und Familienstand, nur auf die Berufsverhältnisse und auf die sonstige regelmäßige Erwerbstätigkeit beziehen. Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen. In der Begründung der Vorlage ist folgen-

des aufgeführt: „Der Entwicklungsgang, welchen die deutsche Volkswirtschaft in dem letzten Jahrzehnt genommen hat, rechtfertigt die Annahme, daß seit der Verfassung und Gewerbezahlung vom Jahre 1895 in der Erwerbstätigkeit der Reichsbevölkerung wesentliche Verschiebungen stattgefunden haben. Im Interesse der Gesetzgebung und Verwaltung muß deshalb auf eine Wiederholung der Zählung Bedacht genommen werden. Für alle auf diesem Gebiet zu lösenden Aufgaben ist die genaue Kenntnis der Veränderungen in den Erwerbs- und Berufsverhältnissen der Bevölkerung so notwendig, daß die Beschaffung neuer, zuverlässiger Zahlen nachweise über die Gestaltung unseres Erwerbslebens einen Aufschub nicht verträgt. Es kommt namentlich auch in Betracht, daß für die zum 31. Dezember 1910 zu bewirkende Prüfung der Zulänglichkeit der Beiträge zur Invalidenversicherung berufstatistische Erhebungen erforderlich sind, aus denen die bisher nur schätzungsweise ermittelte Zahl der invalidenversicherungspflichtigen Personen durch Zählung festgestellt werden kann, und daß auch für die Regelung der Witwen- und Waisensicherung statistische Unterlagen vorhanden sein müssen.“

Die Wahlen in Döbeln.

Bei der Reichstags- und Provinzialwahl im 10. sächsischen Wahlkreis Döbeln-Rohrten wurden für Professor Gasse (natl.) 8372, für Lehrer Beck (Freis. Vp.) 3612 und für Photograph Pinkau (Soz.) 12716 Stimmen abgegeben. Hiernach ist der letztere gewählt worden. — Auch bei den allgemeinen Wahlen 1903 siegte der Sozialdemokrat Gellert im ersten Wahlgange, und zwar mit 13 162 Stimmen, über seine Gegenkandidaten, den nationalliberalen Seilermeister Ludenweil und den Antisemiten Zimmermann, die 5434 bzw. 5569 Stimmen erhielten. Diesmal hatten die Konservativen, Antisemiten und Bündler sich entschlossen, dem Nationalliberalen, Prof. Gasse, ihre Stimmen zu geben. Die Freisinnigen hatten den Dresdener Lehrer Beck aufgestellt, da ihnen die Kandidatur Gasse nicht sympathisch war.

Die braunschweigische Thronfolge.

In der gestrigen Sitzung des braunschweigischen Landtages wurde die von der staatsredtl. Kommission zur Thronfolgefrage vorgelegene Resolution einstimmig angenommen und darauf der Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt. In der Debatte erklärte Staatsminister v. Otto, daß die Regierung der Ansicht sei, daß ein längeres Warten nicht mehr angängig ist. Die Regierung meine, daß der Herzog von Cumberland in den 21 Jahren seit dem Tode des Herzogs Wilhelm von Braunschweig Zeit genug gehabt habe, einen Entschluß zu fassen. Das Mini-

Kleines Feuilleton.

Die Nadel im Banke. Es war bei einer der jüngsten Aufführungen von „Florette und Patapon“ im Hoftheater in Wien. Herr Rerz, der Darsteller des Julien Bar-de, hat, der Rolle gemäß, einen dicken Jüngling darzustellen, und muß deshalb, da Mutter Natur ihm einen Schmerbauch vorenthalte, andere Kunstmittel gebrauchen. Der Künstler wandte sich an einen Arzt um Rat, wie dem Mangel an Fülle auf andere Weise, als durch Fettpolster abgeholfen wäre, und der Doktor wies ihn an eine renommierte Gummibauernfirma. Dort wurde ein Gummibauch bestellt, nach Maßen der Pneumatik, mit Luftzufuhr mittels einer kleinen Handpumpe. Rerz erzielte sofort auf, als er das neue und leichte Requisite umschlank konnte. Eine fidele Kollegin erfuhr davon und bedachte einen teuflichen Plan aus. Während sie mit dem Kollegen auf der Bühne stand, nahm sie sich ihm schmeichelnd und lachend und nach ihm, ohne daß er etwas merkte, eine Nadel in den Gummibauch. Und leise, ganz leise entwich die Luft und Rerz wurde immer dünner und dünner. In seinem Schrecken bemerkte er die Abmagerung, die sich vor den Augen des Publikums vollzog. Nur noch einige Minuten und aus dem dicken Rerz wäre ein ätherisches Wesen geworden. Glücklicherweise fiel rasch der Vorhang und der Gummibauch hauchte seinen letzten Seufzer aus.

Amerikanische Jugend. In Mayville in Kentucky hat der erst 13 Jahre alte James Chester Savage gestanden, in vorbedachter Weise seinen Vetter Wm. L. Savage erschossen zu haben. Dem Polizeichef sagte er, er habe seinen Vetter geliebt, aber irgend jemanden erschließen wollen, deshalb habe er ihn erschossen. Als man das Gewehr fand, war es schon wieder geladen und beide Läufe waren zum Abdrücken fertig. Die Polizei nimmt an, daß der Knabe noch andere erschließen wollte. — In Bristol ermordete der sieben Jahre alte Riley Turnman in einem Wutanfall sein vier Jahre altes Schwesterchen. Der Knabe stach dem Schwesterchen mit einem Taschenmesser in

den Kopf. Der Tod trat fast auf der Stelle ein. Zuerst erklärte der jugendliche Mörder, daß sein Schwesterchen von einem Reger erschossen worden sei. Darauf wurde ein Reger festgenommen und sein Jynchen wurde nur durch ein Geständnis des Knaben verurteilt. — In Detroit entließ der 10jährige Roy de Petre seinen Eltern. Bald aber wurde er von Heimweh gepackt. Er stahl daher in Pontiac ein Pferd und kehrte damit schleunigst nach Detroit zurück.

Kristallkran im Kloster. Die Fälle, in denen Angehörige aristokratischer Kreise sich in die Einsamkeit des Klosterlebens zurückziehen, sind überaus zahlreich, aber während zumeist Frauen in jüngerem Lebensalter den Drang in sich fühlen, der Welt zwischen Klostermauern zu entsagen, pflegt sich dieses Gefühl bei Männern erst einzustellen, wenn mannigfaltige Enttäuschungen aller Art sie mit einem gewissen Lebensüberdruß zu erfüllen beginnen. Eine Ausnahme davon machen selbstverständlich jene Familien, von denen zahlreiche Angehörige sich von jeher dem geistlichen Stande widmen, wie dies z. B. bei der gräflichen Familie Lebochowski der Fall ist, der auch der bekannte Kardinal und Präst der Propaganda entstammt. Vor nicht langer Zeit ist auch ein Angehöriger des österreichischen Kaiserhauses, Graf Albrecht von Meran, der Enkel jenes Erzherzogs Johann, der sich mit einer Postmeisterstochter vermählte, in den Benediktinerorden eingetreten. Der junge Graf, der vorher Dragoner-Offizier gewesen war, wurde durch eine Missionspredigt des Jesuitenpaters Kolb zu seinem Entschluß bestimmt. Ein bedeutend jüngerer Novize, Graf Franz Czernin, ist ebenfalls vor nicht langer Zeit in das Benediktinerstift Emmaus eingetreten, kaum 19jährig, also in einem Alter, indem man unmöglich jene geistige Reife erreicht haben kann, um die Wahl eines so ernsten Berufes mit vollem Verständnis für die Tragweite dieses inhaltvollen Schrittes zu erfassen. Unter den Trägern aristokratischer Namen früherer Zeit, die nach einem vielbewegten Leben Vergessenheit und Frieden hinter Klostermauern suchten, war ein Herr v. Alvensleben durch seine abenteuerlichen Schicksale besonders interessant. Unter dem Pseudonym Dr. ein ausgezeichneter Kunstreiter, der auf

dem Banneau und als Jockey gleich Hervorragendes leistete, vertauschte schließlich Alvensleben, der diese Laufbahn erwählt hatte, nachdem er seiner Offizierskarriere infolge eines kompromittierenden Liebeshandels hatte Valet sagen müssen, seine Fikstracht mit dem Ordensgewand eines barmherzigen Bruders. Ungefähr den gleichen Lebensgang nahm ein bayerischer Ulanenoffizier, Graf von Sprett, der später unter dem Namen Runo Alberti ein glänzender Trapezkünstler geworden war, der den berühmten Todesprung Leotards meisterhaft nachzuahmen verstand. Diese seither oft wiederholte Produktion, die eine Erfindung des genannten Lustgymnastikers gewesen, bestand darin, von einem an der Decke des Zirkus befestigten Netz an ein anderes weit entferntes hinüberzuspriegen, um dann kopfüber in das Sicherheitsnetz hinabzufallen. Nach mehreren Jahren Vagantenlebens zog sich Graf Sprett in ein Kloster zurück — ein weltwider Mann. Viel leicht hatte er erkennen gelernt, daß er den gefährlichen Todesprung bereits getan hatte, ehe er ihn tatsächlich zum ersten Male an der Deckenübung eines Varietés erlernte. Es war an jenem Tage, da er seine Existenz und seine Ehre einer leichtsinnigen Laune zum Opfer brachte.

Der Mordprozess gegen den Millionär Thaw. Die Tragödie im Madison Square Garden in New York scheint in ihrer Entwicklung in ein neues Stadium treten zu wollen. Der Distriktsanwalt Jerome, der die Anklage gegen den jungen Millionär Harry Thaw wegen der Ermordung des Architekten Stanford White führt, hat sich dahin geäußert, daß wahrscheinlich noch eine zweite Person, die Thaw zu dem Verbrechen anspornte, unter Anklage gestellt würde. Damit ist zweifellos ohne Frau Evelyn Florence Thaw gemeint, um deren willen ihr Gatte ihren früheren Liebhaber erschoss. Die Angelegenheit würde damit in ein neues Licht gerückt werden. Während bisher allgemein angenommen wurde, daß es sich um ein reines Eifersuchtsdrama handelte, würde durch die Mitgeschuld der Frau Thaw ein wohlüberlegter Mord erwiesen sein.

sterium sei der Ansicht, daß ein Provisorium für das Land keinen Schaden bedeuten werde. Auch der Minister Otto hätte einen etwas weniger kühlen Ton der Antwort des Fürsten Bülow gewünscht.

Der Rücktritt des Grafen Soluchowsky.

Graf Soluchowsky hat seine Entlassung erbeten, und Oesterreich-Ungarn wird einen neuen Minister des Aeußeren erhalten. Wer die Vorgeschichte dieses Ministersturzes nicht verfolgt hat, wird geneigt sein, anzunehmen, daß Graf Soluchowsky sich von seinem Amte zurückzieht, weil er das Vertrauen seines Monarchen und der Bevölkerung, deren Interesse er dem Auslande gegenüber vertritt, durch mangelhafte oder unrichtige Wahrnehmungen dieser Interessen verloren hat, wie es eben sonst bei dem Sturze eines Ministers des Aeußeren der Fall zu sein pflegt. Aber dieser Analogieschluß ist hier durchaus nicht am Platze. Die auswärtige Politik spielt bei Soluchowskys Rücktritt keine entscheidende Rolle, und ganz besonders kann man von ihm nicht sagen, daß er das Vertrauen seines Monarchen verloren hat. Dieser Ministersturz ist vielmehr eine Folgeerscheinung der inneren Krise, in der sich die österreichisch-ungarische Monarchie befindet. Die Ungarn, das treibende Element in dieser Krise, haben ihn herbeigeführt, weil sie den Grafen Soluchowsky im Verdacht haben, ein Gegner ihrer Bestrebungen zu sein, die darauf gerichtet sind, das Band, das Ungarn mit Oesterreich heute verbindet, wenn nicht zu zerreißen, so doch zu lockern.

Kaiser Franz Josef hat dem Baron Aehrenthal das Portefeuille des Aeußeren angetragen. Dieser erklärte sich im Prinzip bereit, es anzunehmen, hat jedoch die endgültige Annahme von Garantien abhängig gemacht, die sich auf das Verhältnis des Ministers des Aeußeren zu den beiden Reichshälften und auf seine Verantwortlichkeit gegenüber den beiden Parlamenten beziehen. Es ist fraglich, ob solche Garantien geschaffen werden können.

Das Ministerium Clemenceau.

Die französische Ministerkrise ist beseitigt. Clemenceau hat sein Ministerium endgültig konstituiert und zwar in folgender Zusammensetzung: Clemenceau (Radikal-Sozialist) Inneres und Vorfik, Bichon (Radikal-Sozialist) Auswärtiges, General Picquart (Radikal-Sozialist) Marine, Caillaux (Demokratische Union) Finanzen, Guyot-Dessaigne (Radikal-Sozialist) Justiz, Briand (Sozialist) öffentlicher Unterricht und Kultus, Doumergue (Radikal-Sozialist) Handel und Industrie, Ruau (Radikal-Sozialist) Ackerbau, Barthou (Republikaner) öffentliche Arbeiten, Villiers-Vocroix (Radikal-Sozialist) Kolonien, Viviani (unabh. Sozialist) Arbeit und Hygiene. — Neu sind: Picquart, Caillaux, Guyot-Dessaigne, Villiers-Vocroix und Viviani. Ueber die Besetzung der Unterstaatssekretariate ist noch keine Bestimmung getroffen. Clemenceau wird seine Mitarbeiter vereinigen, um das Programm der Regierung aufzustellen.

Clemenceau als Ministerpräsident kann eine doppelte Gefahr für Deutschland werden, nicht etwa als Ministerpräsident, sondern als Anwalt Englands, der er ebenso unzweifelhaft ist, als er die finanzielle Unterstützung Englands bei seinen journalistischen Unternehmungen hatte und — hat. Nichts hat dafür so deutlich gesprochen, als sein Systemwechsel beim Sturze Delcassés, der eintrat, nachdem Clemenceau mehrere Tage in London gewesen, wo er auch Unterredungen mit König Edward hatte. Man sagt, daß ihm damals schon ein Ministerposten mit der Anwartschaft auf das Präsidium zugesichert war.

Englischer Ministerwechsel bevorstehend?

Die „Morning Post“ erwartet nach dem Schlusse der Herbstsession eine Umgestaltung des Ministeriums. Campbell werde in das Oberhaus als Erster Lord des Schatzes übergehen, der irische Staatssekretär Bryce würde durch Winston Churchill ersetzt und Nachfolger des Geheimfiegelbewahrers Marquis of Ripon werden.

Marokkanisches.

Nach Meldungen der „Times“ aus Tanger verübte ein Abgesandter Raifulus ein schändliches Verbrechen. Auf dem Marktplatz in Tanger, gerade vor den Fenstern der deutschen Gesandtschaft, ließ er einen Mann und später eine Frau in barbarischer Weise auspeitschen. Beide hatten sich die persönliche Feindschaft Raifulus zugezogen. Dieser Vorfall unter den Fenstern der deutschen Gesandtschaft beweist die dringende Notwendigkeit, die internationale Polizei sofort zu organisieren. — Man muß solche Meldungen unter dem Gesichtswinkel französisch-englischer Interessenpolitik betrachten.

Türkei und Griechenland.

Das andauernde Unwesen griechischer Banden in Makedonien hat den Großwesir bewogen, den Stambuler griechischen Gesandten und den ökumenischen Patriarchen zu sich bitten zu lassen, um beiden in schärfstem Tone die Konsequenzen vorzuhalten, welche eintreten müßten, wenn von maßgebender griechischer Seite dieses Unwesen nicht gesteuert würde. Der Gesandte und der Patriarch lehnten die Verantwortung für die Handlungen der Griechen in Makedonien ab.

Deutschland.

Berlin, 23. Oktober. Der österreichische Generalfeldzeugmeister Graf von Bed stattete heute vormittag dem Kriegsminister von Einem einen Besuch ab.

Berlin, 23. Oktober. Reichskanzler Fürst Bülow empfing heute den hiesigen Geschäftsträger von Venezuela und hatte mit den Ministern von Bethmann-Hollweg und Delbriick längere Besprechungen.

Oldenburg, 23. Oktober. Der Landtag wurde heute durch den Minister Willich eröffnet. Nach der Thronrede bietet die Entwicklung des Landes ein erfreuliches Bild; die industrielle Entwicklung läßt einen erfreulichen Fortschritt erkennen.

Stade, 23. Oktober. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl für den 18. hannoverschen Wahlkreis Stade-Blumenthal war bis 11½ Uhr abends das Resultat von reichlich drei Vierteln des Wahlkreises wie folgt festgestellt: Reefe (natl.) 4114, Kläbemann (Vd. d. Landw.) 2476, Otto (Freis. Vp.) 2567, v. Meding (Welfe) 1150, Ebert (Soz.) 5115 Stimmen. Stichwahl zwischen Ebert und Reefe gilt als wahrscheinlich.

Münster, 24. Oktober. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl Hadersleben-Sonderburg wurde der Landtagsabgeordnete Hansen-Apenrade (Däne) mit erdrückender Majorität gewählt.

München, 23. Oktober. Der König von Sachsen trifft mit seinen ältesten Söhnen am Donnerstag früh in München ein und reist nach Süden mit dem nächsten Zuge weiter. Die Prinzen bleiben hier und reisen später nach. Die Gräfin Montignoso trifft am 24. Oktober, nachmittags, von Lindau kommend, in München ein.

München, 24. Oktober. Die drei unvermählten jungen Schwestern der Gräfin Montignoso sind auf der Durchreise hier eingetroffen. Daraus darf geschlossen werden, daß die Ankunft der Gräfin Montignoso bei ihren Eltern in Lindau unmittelbar bevorsteht oder schon in diesem Augenblick erfolgt ist. Das Wiedersehen der Gräfin mit ihren beiden älteren Söhnen in München ist auf Donnerstag festgesetzt.

Stuttgart, 23. Oktober. Der Rücktritt des württembergischen Ministerpräsidenten Dr. von Breitling erfolgt nach Auflösung des gegenwärtigen Landtages Ende dieses Monats. Sein Nachfolger wird der Minister des Auswärtigen, Dr. v. Weizsäcker.

Karlsruhe, 23. Oktober. Zum Leiter des Finanzministeriums anstelle Weders ist der bisherige Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Professor an der Technischen Hochschule, Geheimrat Sönnel berufen worden.

Zur Zusammenkunft der Gräfin Montignoso mit ihren Kindern.



Kronprinz
Georg von Sachsen

Gräfin Montignoso

Prinz
Friedrich Christian v. Sachsen

Gräfin Montignoso, die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, wird in nächster Zeit eine Zusammenkunft mit ihren Kindern haben, da die Verhandlungen zwischen dem sächsischen Hof und ihrem Vertreter zu einem günstigen Abschluß geführt haben. Es handelt sich dabei auch um die Uebergabe der kleinen Prinzessin Monika Pia. Schon vor dieser Uebergabe ist der Gräfin eine Zusammenkunft mit den beiden älteren Prinzen zugestanden worden. Die Prinzen werden sich in nächster Zeit zur Hochzeit ihres Onkels,

des Prinzen Johann Georg, mit der Prinzessin Immaulata nach Cannes begeben. Auf der Rückreise werden die beiden Prinzen, die in Begleitung ihres Erziehers reisen, in München kurzen Aufenthalt nehmen und dort mit ihrer Mutter eine Zusammenkunft haben. Die Uebergabe der kleinen Prinzessin Monika Pia wird ebenfalls in absehbarer Zeit erfolgen. Es ist in dieser Beziehung vollkommen den Wünschen der Gräfin Montignoso entsprochen worden.

Hus aller Welt.

Doppelmörder. Unter dem Verdacht, am 23. März d. J. das Ehepaar Reichert in Schöneberg ermordet zu haben, wurde der Arbeiter Adolf Schütte verhaftet.

Eine Ehrenschleife. Zwischen dem Hoftheater-Intendanten Baron Bullig und dem Schriftsteller Dr. Pieper, Redakteur von „Ueber Land und Meer“, hat in Stuttgart ein Pistolenduell stattgefunden, das unblutig verlief.

Er war es nicht. Nach einer Meldung ist der unter dem Verdacht, den Köpender Raub ausgeführt zu haben, verhaftete Handelslehrer Stange bereits wieder freigelassen worden.

Wieder mal — auf der Spur. In Dresden glaubt man, den Rassenräuber von Köpenick entdeckt zu haben und zwar auf Grund des in den Blättern veröffentlichten Jassimiles der Quittung des falschen Hauptmannes. Nach Handschriften-Vergleich kommt ein ehemaliger Rechtsanwaltschreiber namens Schnigel in Betracht, der im Jahre 1882 geboren ist. Schnigel trug mit Vorliebe militärische Uniform und erschien öfters bei seinen Bekannten als Husaren-Wachmeister. Bald nachdem Schnigel das Bureau des Rechtsanwalts in Dresden verlassen hatte, schickte er von Berlin aus an seinen früheren Chef, den Bureauvorsteher Fuchs, eine Ansichtskarte, die ihn als Offizier darstellte. Die Personal-Beschreibung des Hauptmannes von Köpenick soll genau zu der Schnigels passen, der schon lange fleißig verfolgt wird.

Aus dem Gefängnis ins Irrenhaus gebracht wurde die wegen des Revolverattentates auf den Russkibirigenten Nehring in Blegny freigesprochene Restaurateurswitwe Haberstroh, die nunmehr als gemeingefährlich der Polizei überwiesen ist.

Raubmord. In Petersdorf wurde der 21jährige Landwirt Strahmann vor einer dortigen Wirtschaft ermordet und beraubt aufgefunden. Der Täter hat sein Opfer nach der Tat schwer verstümmelt. Die Persönlichkeit des Raubmörders ist unbekannt.

Ein glühendes Eisenmeer. 20 Tonnen glühende Eisenmassen drangen infolge falscher Regulierung des hydraulischen Hob-eisenmischers auf dem Hapinger Stahlwerke in die Gießhalle. Das glühende Metall zerstörte alles im Stahl- und Walzwerke. Der Betrieb ruht. Menschen sind nicht verletzt worden.

Damons Lustschiff. Der französische Lustschiffier Santos Dumont hat gestern abend bei einem Flugversuche auf dem Roslopfplatz „Bagatelle“ mit dem Aeroplan „Raubvogel“ seinen

ersten großen Erfolg gehabt. Die Maschine erhob sich vier Meter vom Boden und durchmaß eine Distanz von etwa 80 m., worauf allerdings das leichte Bambusgerippe der Flügel brach, wodurch der Flug beendet wurde. Dumont gewann gleichwohl den Prix Archibon, weil er mehr als 25 m. zurücklegte. Eine große Menschenmenge wohnte dem Ereignisse bei und trug den Brasilianer im Triumphe davon.

Ein Drahtseil-Attentat. Das Automobil des spanischen Königs stieß auf dem Wege nach dem Schloß Escorial gegen ein über den Weg gespanntes Drahtseil, das von Unbekannten angebracht war. Es scheint sich um ein Attentat zu handeln, da die Ankunft des Königs bekannt war und in dem Augenblick, wo das Automobil gegen den Draht rannte, zwei Personen flüchteten. Man vermutet in ihnen die Urheber des Attentats.

In einer Stunde getraut und geschieden. Ein Ehescheidungsstreckfand wurde in Norritown, einer kleinen Stadt in Pennsylvania, aufgestellt, dank der Entschiedenheit und der Anduldsamkeit einer jungen Frau. In Gegenwart einer Schar von Zeugen und Verwandten hatte die junge Dame eben dem Standesbeamten ihr Jawort ausgesprochen und Treue und Gehorsam gelobt, als das junge Paar das Rathaus verließ und in ein nahegelegenes Restaurant zog, um das Ereignis fröhlich zu feiern. Alle Gäste tranken auf das Wohl des jungen Paares, und der frisch gebadene Ehemann tat ihnen in der Freude seines Herzens so eifrig Beiseid, daß er nach wenigen Minuten angeheiter, und nach einer Viertelstunde völlig betrunken war. Der räuber aber geriet die junge Frau so außer sich, daß sie sofort wieder in das Rathaus stürzte und ihre Ehescheidung verlangte und auch durchsetzte. In einer Stunde war alles vorüber, Ehescheidung und Scheidung.

Zeitungsstandal in Amerika. Sensation erregen die gegen den in Paris domicilierenden Besitzer des „Newport Herald“ Gordon Bennett sowie gegen dessen Angehörigen William erlassenen Haftbefehle wegen Verbreitung unsittlicher Druckschriften. Der „Herald“ gewährte an der Spitze des Blattes unter der Rubrik „Persönliches“ allen möglichen ganz eindeutigen kuppelischen und auch perversen Inseraten Raum, was ihm angeblich 300 000 Dollars jährlich einbrachte. Die Hearst-Presse denunzierte den Herald deshalb, worauf die Grand Jury acht Anlagen einleitete. Das Strafmaß ist in jedem Falle hohe Geldstrafe mit oder ohne zusätzliche Zuchthausstrafe bis zu 5 Jahren.



Aus der Umgegend.

e. Viebrich, 23. Okt. In der gestern stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung waren 25 Mitglieder erschienen. Zuerst wurde die Wahl eines Mitgliedes in die Armenkommission erledigt. Anstelle des Herrn Dr. W. Kalle, der freiwillig zurückgetreten ist, wurde Herr Dr. Bodewich gewählt. In eine besondere Kommission, die sich mit der Veranstaltung eines alljährlichen Volksfestes, anstelle des Mosbacher Marktes, befassen soll, wurden vom Magistrat die Herren Tropp und Kunz, von den Stadtverordneten die Herren Stritter, Donner und Probst, aus der Bürgerchaft die Herren Gastwirt Schaub und Oberlehrer Thormann gewählt. Als Schiedsmann wurde Herr Privatlehrer C. J. J. J. einstimmig wiedergewählt. Die Größe der freien Feuerwehr auf der Waldstraße waren bis in einem Schuppen bei dem alten Schulhaus an der Schiersteinerstraße untergebracht. Nach dem Bau der Dranierschule wurde das alte Schulhaus veräußert. Es muß daher ein neues Spritzenhaus nebst Schlauchturn errichtet werden. Dieser Neubau ist in dem südlichen Giebel der Dranierschule projektiert. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 10.500 M., womit die Versammlung einverstanden ist. Als nächster Punkt wird die Verlegung des sog. Hochheimer Weges verhandelt. Ein mit der Firma Taunus-Bränerie G. m. b. H. abgeschlossener Vertrag, durch deren Grundbesitz der Weg führt, wurde von dem Herrn Vorsitzenden vorgelesen und genehmigt. Die Veränderung der Baufluchtlinie in der verlängerten Bahnhofstraße, nach der die im Fluchtlinienplan vorgesehenen Vorgärten nur im sog. Billaudiertel beibehalten werden sollen, wird angenommen. Der nächste Punkt betrifft den Verkauf von Baulägen. Die Versammlung genehmigt den Verkauf. Weiter wird von dem Kollegium die Genehmigung zu dem Kaufvertrage mit der Wwe. L. Wegscheider erteilt und die Kaufsumme mit 10.000 M. bewilligt. Zwischen der kath. Marienkirche und dem Pfarrhaus war ursprünglich eine Straße projektiert. Sie soll nach Vereinbarung mit der Kirchengemeinde in Wegfall kommen, wofür diese sich bereit erklärt, ein Stück Terrain zur Straßenerweiterung an die Stadtgemeinde abzutreten. Das Kollegium ist hiermit einverstanden. Der Magistrat beabsichtigt, die Einteilung des ehemals Neumannschen Geländes für den Platz des Herzog Adolf-Denkmal, des Villenviertels und Anlagen von Spielplätzen vorzunehmen, damit die Interessenten sehen, wie sich die Aufteilung später gestaltet. Zur Ausführung werden vorläufig 20.000 M. zur Verfügung gestellt. Ferner handelt es sich um die Genehmigung des Ortsrates über die Feuerlösch-Ordnung. Das betreffende Statut weist nur kleine Veränderungen auf. Besonders hervorzuheben ist ein Paragraph, nach dem die Altersgrenze für die Pflichtfeuerwehr vom 50. bis zum 35. Lebensjahre herabgesetzt worden ist. Mit der neuen Feuerlösch-Ordnung ist die Versammlung einverstanden. In dem nächsten Punkt wurden die Stellvertretungsstellen für einen erkrankten Lehrer bewilligt. Als letzter Punkt kam die Umwandlung der privaten in eine städtische höhere Mädchenschule zur Verhandlung. Der Vertrag mit der bisherigen Schulbesitzerin Fräulein Steinert ist genehmigt worden und soll aus dem Institut eine höhere Mädchenschule gegründet werden. Das Gebäude in der Rathausstraße gegenüber der Post, in dem die private Mädchenschule untergebracht war, soll für 75.000 M. angekauft und die städt. höhere Mädchenschule darin untergebracht werden. Die Versammlung erteilt ihre Genehmigung und erhöht die vom Magistrat beantragte Entschädigung für die bisherige Vorsteherin Fräulein Steinert von 5000 auf 8000 M. Die Versammlung gibt ferner noch ihre Zustimmung zur Zahlung eines Betrages von 300 M. zur Abhaltung eines Kurses für stotternde Schulkinder. Der Herr Oberbürgermeister Bogt teilte sodann noch mit, daß mit dem Bau der Haltestelle an der Wiesbadener-Allee (Waldstraße) Wiesbaden-Schwalbach) in Kürze begonnen werden soll. Ferner, daß die vielfach bemängelten Mithäuser am Rheinufer durch die Anlage eines Verbindungsgleises von der Rathausstraße über den Adolfsplatz nach der Mithäuserstraße, auf dem die reservierten Bäume während der Sommerzeit aufgestellt werden sollen, ihre Erlebung finden. Weitere Anregungen aus der Stadtverordneten-Versammlung beziehen sich auf eine scharfe Handhabung der Nahrungsmittel-Kontrolle. Hierauf wird die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

er. Schierstein, 23. Okt. Einen Selbstmordversuch verübte der hier wohnhafte 16 Jahre alte Wirtse C. L., indem er sich in den Hafen stürzen wollte. Er wurde jedoch an seinem Vorhaben gehindert.

h. Gille, 23. Okt. Ein wüster Skandal herrschte am Sonntagabend an verschiedenen Stellen unserer Stadt, ausgeführt von jungen Leuten, die dem Alkohol zu viel zugesprochen hatten. Am Peterweg artete der Streik sogar zu einer blutigen Schlägerei aus, wobei der Fuhrmann Heinrich von dem Arbeiter Wilhelm und Zimmermann Josef Trappel am Kopf und der Brust mit einem scharfen Instrument schwer verletzt wurde, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Trotzdem der Kopf vollständig verbunden und vom Gesicht kaum noch etwas zu sehen war, ging der Verletzte noch ins Wirtshaus und unterhielt sich mit seinen Bekannten ruhig weiter.

Ob. Mainz, 23. Okt. Das hiesige bischöfliche Ordinariat hat laut „Mainzer Journal“ angeordnet, daß wegen der erwarteten Rückkunft der Großherzogin von Hessen in allen Teilen des Landes das übliche Kirchengeläute stattfinden soll.

n. Brunnbach, 23. Okt. Der Wasserstand des Rheins geht immer noch mehr zurück, so daß der Schiffsverkehr sehr darunter zu leiden hat. Vor der Stadt ist infolge des niedrigen Wasserstandes ein eiserner Schleppplan auf den Grund geraten. Die Sandbänke werden täglich von Personen besucht, welche auf denselben lustwandeln. — Wie wir hören, soll der Staatsbahnhof nun auch elektrisches Licht erhalten. Die bisherige Beleuchtung erweist sich als unzureichend. — Die Traubenlese in unserer Gemarkung ist nun soweit beendet. Der Ertrag ist zum Teil noch schlechter ausgefallen, als die Winger sich vorstellten. — Die Klei- und Silberhütte führt vom 1. Nov. ab für die hiesigen Arbeiter, welche direkt an den Schmelzhöfen beschäftigt sind, die stündliche Arbeitszeit ein. — Pläne der Trauben wurden hier in einem Weinberg gefunden. Es ist dies ein Beweis, daß das Wetter in letzter Zeit außerordentlich günstig war für den Weinstock.

Ob. Limburg, 23. Okt. Ein Italiener, der kürzlich verhaftet wurde, weil er einen Polizeidiener erschossen hat und einen Schichtmeister zu ermorden versuchte, hat sich im hiesigen Landgerichtsgefängnis erhängt.

h. Rastatt, 23. Okt. Wir stehen seit einigen Tagen im Zeichen der Felddiebstähle. Nachdem die Obsterte beendet, bleiben den Spitzbuben, die nicht säen und doch ernten möchten, noch die Gemüsepflanzen übrig. So wurde einem hiesigen Gastwirt in der Nacht von Sonntag auf Montag fast der ganze Bestand an Birnen und Äpfeln aus dem Garten gestohlen. In derselben Nacht wurden 3 weiteren hiesigen Landleuten ihre Gärten ausgeplündert.

Ob. Frankfurt, 23. Okt. Nach Zeitungsmeldungen sind der Aktiengesellschaft für Bahnbau und Betrieb zu Frankfurt die geforderten Zuschüsse für das Bahn-Projekt Hanau-Hödingen seitens der in Betracht kommenden hiesigen Gemeinden bewilligt worden. Somit sind die Aussichten für das Zustandekommen der Bahn keine ungünstigen.

(1) Vom Einrich, 22. Okt. Eine ergötzliche Geschichte ereignete sich kürzlich in dem Dörfchen D. Die Frau eines dortigen Landwirts beabsichtigte Kuchen zu backen und hatte am Abend zuvor die nötigen Vorkehrungen dazu getroffen, insbesondere hatte sie die erforderliche Milch und Butter auf dem in der Küche befindlichen sog. Abkühlstein zurechtgestellt. Dies mußten einige übermüdete und auf Laufung sinnende junge Durstigen beobachtet haben und setzten in die auf den Hof mündende Röhre des Abkühlsteines einen — Zettel. Das Tier, das die fette Milch und die süße Butter gerochen haben mochte, setzte den ihm gezeigten Weg bis in das Innere der Küche fort. Dort verzehrte es während der Nacht den gesamten Vorrat an Milch und Butter und legte sich dann in dem Butterschöpfchen bequem zur Ruhe nieder. Unbeschreiblich war aber die Bestürzung der guten Landwirtin, als sie am Morgen statt Milch und Butter eine stachelige Kugel im Butterschöpfchen vorfand. Dem Weinen näher als dem Lachen meinte sie: „Das konnten nur die bösen Buben getan haben!“



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Französischer Vortragsabend von Marie de Sombreuil.

Dienstag, den 23. Oktober 1906.

Das Gesangs-Konzertleben zeigt neuerdings die Neigung, sich in enger begrenzte Einzelgebiete zu spezialisieren. Der eine singt nur noch zur Laute, der andere nur noch zum alten Klavizimbel, der dritte macht in historischen Niederprogrammen, als vierte hat Marie de Sombreuil sich das französische Chanson vorbehalten. Ohne Zweifel ein interessantes Terrain, ein seit Jahrhunderten unter intimer kultureller Behandlung stehender Boden, dem in der Gegenwart freilich eine förmliche Treibhausvegetation abgerungen wird: kein größerer Gegensatz als die alten Chormanteln und pikanten Rondeaux des 17. und 18. Jahrhunderts mit ihrem prächtigen Porzellan-Miniatur-Charakter und die modernen, in Stimmung zerfließenden lyrischen Ergüsse eines Verlaine, des Chansonnier der modernen Pariser Bohème. Marie de Sombreuil, die sich als eine mit wohltemperierter Mezzosopranstimme und lebensvoll charakterisierender Vortragskunst begabte Sängerin vorstellte, hatte es verstanden, aus dem Reichtum der Vergangenheit und Gegenwart ein sehr interessantes Programm zusammenzustellen. Das ältere französische Chanson des 16. bis 18. Jahrhunderts war in mehreren reizenden Exemplaren vertreten; die Gegenwart hatte ihre besten Poeten und Komponisten beigezeichnet, unter letzteren verzeichnete das Programm Saint-Saëns, Massenet, Lully, Hahn, Brivast und Delmet. Weshalb von diesen zahlreichen Vorträgen der Vorzug anzuerkennen sei, wird schwer zu entscheiden sein, die Sängerin traf zuzusagen mit jedem Schuß ins Schwarze und wußte ihr anspruchsvolles Publikum, das sich aus unseren besten Gesellschaftskreisen rekrutierte, mit jeder Nummer zu immer sich steigenden Beifallsbezeugungen hinzureihen. Die auch mit mehrfachen Blumenpenden belohnte eigenartige Kunst der Vortragenden zeigte sich vielleicht in den einer in Deutschland noch unbekannten neuen Oper Massenets entnommenen Chérubin-Niedern, in der „Bille de bandit“ von Lully, sowie in den Gesängen von Paul Delmet von ihrer eindrucksvollsten und charakteristischsten Seite. Jedenfalls ist Marie de Sombreuil eine Sängerin, die über hervorragende Töne und eigenartige Schattierungen des Vortrags verfügt, deren „Accent“ ein vollkommen echter ist, und die das von ihr kultivierte Gebiet mit auffallender Virtuosität zu beherrschen weiß. — Unterstützt wurde die Künstlerin von Herrn Henri Paris, der sich als anscheinend begabter Begleiter bewährte und als Zwischennummern einige Negitationen von Pörranger, Manuel, Brudhomme, Normand u. a. zum besten gab, mit welchen er trotz einer entscheidenden „Enthumation“ einen durchschlagenden Erfolg erzielte und zum Gelingen des Abends wesentlich beitrug.



* Wiesbaden, 24. Oktober 1906.

Freilinniges.

Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hielt gestern Abend im Friedrichshof seine ordentliche Generalversammlung ab, deren Besuch man als zufriedenstellend bezeichnen konnte. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Justizrat Dr. Alberti gedachte der Redner des im Laufe des Jahres verstorbenen Stadtrats Dr. Bröck, der hier als erster Vertreter der Partei in der aufopferndsten Weise für die Partei-Interessen mitwirkte. Wo er

hingestellt wurde, erwies er sich als tüchtiger Mann. Vom Magistrat wurde gleichfalls bestätigt, daß der Verstorbene sein Amt als Stadtrat ohne Rücksicht auf die Partei nur im Interesse des allgemeinen Wohls in der denkbar tüchtigsten, pflichterfülltesten Weise verwaltet hat. Herr Stadtrat Bröck trat — meint Redner weiter — jederzeit gern in die Fußtapfen unseres Meisters Eugen Richter. Solche Leute können wir jederzeit gebrauchen und wir werden deshalb auch des Verstorbenen immer dankbar gedenken. Die Versammlung ehrt das Andenken in der üblichen Weise.

Den Jahresbericht erstattete Herr Stadtr. Hartmann. Seit Frühjahr vorigen Jahres vermehrte sich der Mitgliederbestand in erfreulicher Weise. Auf der einen Seite trat eine Anzahl junger Parteigenossen dem Verein bei, während leider auf der anderen Seite außer Herrn Bröck noch verschiedene andere verdienstvolle Mitglieder durch Tod dem Verein verloren gegangen sind. Der Jahresbericht streift dann näher die unermüdete Tätigkeit des Vorstandes in Sachen des unglücklichen Schulkompromisses und sonstiger weittragender politischer Fragen und verweilt einige Minuten bei dem glanzvoll verlaufenen Parteitag. Bald darauf trat die Partei in eine eifrige Tätigkeit in bezug auf die Stadtverordnetenwahlen ein und vereinbarte das bekannte Kompromiß mit den anderen Parteien. Leider sei aber daselbe nicht ermutigend für ein nochmaliges derartiges Zusammengehen gewesen. In Zukunft werde man in dieser Hinsicht namentlich bei Normierung der Kandidaten vorsichtiger sein. Die Vereinsarbeit war nach allem eine sehr umfangreiche und das werde sie auch für die Folge bleiben, umso mehr, als ja die Reichstagswahlen in Aussicht stehen. An der Fleischsteuerung etc. sehe man die ungünstigen Wirkungen des von den Freisinnigen vorausgesetzten Postariffs, Umstände, die geeignet sind, bei der Wahl die Kandidaten genau zu prüfen. Gelingen es der hiesigen Partei, einen geeigneten Kandidaten zu gewinnen, dann dürfe man getroßt der Zukunft entgegengehen.

Nach der Rechnungsablage des Herrn Bührer betragen bei einem Saldo von 107 M. Einnahmen und Ausgaben 4406,98 M., in welcher Summe die Beiträge für den Wahlfonds enthalten sind.

Aus der Vorstandswahl geht Herr Justizrat Dr. Alberti mit 34 Stimmen als wiedergewählter 1. Vorsitzender hervor. Herr Thon lehnt mit Rücksicht auf sein Alter bedauerlicherweise die Wiederwahl ab, desgleichen Herr Ed. Simon. Für diese beiden und Herrn Bröck sind also andere Herren zu wählen. Der Vorstand besteht aus 14 Herren. 11 davon werden einstimmig wiedergewählt. An die Stelle der genannten drei Herren treten Kaufmann Malcomesi, B. Liebmann und Philipp Bedt.

Den Schluß und gleichzeitig wertvollsten Bestandteil der Generalversammlung bildete ein in volkstümlichem Ton gehaltenes hochspannender Vortrag des Herrn Justizrats Dr. Alberti über die politischen Tagesfragen. Wir leben, beginnt Herr Dr. Alberti, gegenwärtig in einer merkwürdig ruhigen Zeit, denn weder Reichs- noch Landtag tagen und es ist auch kaum ein Gegenstandswort von weittragender Bedeutung zu erwarten. Man hört höchstens, das Militär erfordert wieder mehr Geld. Vor 100 Jahren wurde das Sprichwort geprägt: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Das scheint auch jetzt so zu sein. Und doch sind Gott sei Dank die Zeiten nicht so wie vor 100 Jahren, wo es arg traurig aussah. Redner entwirft nun einen kurzen Rückblick auf die damaligen Verhältnisse, jene denkwürdigen Tage, da ein ganzes System, das des Absolutismus, zusammengebrochen ist und zusammenbrechen mußte, weil nicht das Volk mitzureichen hatte, sondern nur die Stimme des Militarismus galt. Erst als der Systemwechsel in der Ära Stein etc. eintrat, wurde es bekanntlich anders. Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Die Frage, ist die Ruhe in dem Maße vorhanden, wie es äußerlich den Anschein gewinnt, muß mit Nein beantwortet werden. Wir befinden uns heute in einer politisch bewegten Zeit, wie man das vor 100 Jahren kaum erwarten konnte. Da ist z. B. das Volksschulgesetz, bei dem zwar Raffau die Simultanschule gesichert wurde, das jedoch, wie der Opponenten Schultzeit zur Genüge beweist, ausgeschlossen sein dürfte. Wir haben damals die Nationalliberalen vor dem folgenden schweren Geschick gewarnt und ihnen gesagt, daß wir ihm nicht bestimmen werden. Ohne Erfolg. Jetzt sehen die Nationalliberalen die Folgen des Schulkompromisses selbst ein. (Gehäufte und laute Zustimmung). Eine Tatsache, die zu den genügend bekannten Widersprüchen im eigenen Parteiloger führte. Man ist davon überzeugt, wohin der Weg führt, der schon so lange in unheilbarer Weise gegangen worden ist.

Nun kommt der Vortragende auf die Fleischsteuerung und die Beteiligung Robbiels an den Kompagnie-Geschäften der Firma Tippelskirch zu sprechen und macht auf die weitgehenden Folgen der Starrköpfigkeit des Landwirtschaftsministers auf das gesamte wirtschaftliche Erwerbsleben aufmerksam. Infolge der dadurch bedingten allgemeinen Teuerung wird naturgemäß Unzufriedenheit in die Bevölkerung getragen. Warum das alles von der Regierung? Wir können unserem Volk eine gute Ernährung geben, sofern sich nicht die Agrarier dagegen wehren. Wir wollen hoffen, daß es mit den Tagen des Herrn Robbiels, der bei Bekanntwerden seiner Geschäfte auf der Stelle hätte selbst gehen sollen oder müßte, bald zu Ende ist.

Von Rob wußte Herr Dr. Alberti einen geschickten Übergang auf die hohenloheschen Memoiren, in denen gar manches politische Ereignis in einem merkwürdigen Licht erscheint. Der Kaiser hat durch sein Verhalten Österreich gegenüber eine Tat getan, für die ihm das deutsche Volk nur dankbar sein kann. Wir haben Bismarck von jeher durchschaut. — Zum Schluß behandelte Redner den Fall des Hauptmanns von Döpenitz in richtiger liberaler Beleuchtung. Die Schuld liegt an dem unglücklichen System, mit dem bei uns in Deutschland in so weiter Weise in das bürgerliche Leben eingegriffen wird. Hier hat sich gezeigt, wohin es führt, wenn man den Militarismus in Verhältnisse eingreifen läßt, wohin er gar nicht gehört. Wie stehen wir dem Ausland, ja ganz Europa gegenüber da!

Herr Dr. Alberti schließt seinen teilweise von humorischem Beifall unterbrochenen Vortrag mit der Hoffnung, daß bei einem entsprechenden Kandidaten die kommenden Reichstagswahlen ein günstiges Prognostikon für den Wahlverein der freisinnigen Volkspartei stellen.

Ein von Herrn Malcomesi gestellter Antrag in Sachen der Fleischsteuerung eine Protest-Versammlung einzuberufen, wurde angenommen.

** Falsche Münzmarken sind hier im Umlauf. Sie sehen etwas heller aus wie die echten und fühlen sich fettig an. Der Klang ist dagegen kaum von den echten zu unterscheiden. Auf der einen Seite ist das deutsche Reichswappen mit der Unterschrift „Deutsches Reich 1902“, auf der anderen Seite das Hamburger Wappen mit der Unterschrift „Freie und Hansestadt Hamburg“ und dem Buchstaben c. Wer über diese falschen Geldstücke Auskunft geben kann, möge sich auf Zimmer 19 der Polizeidirektion melden.

*** Personalien.** Dem Landesökonomierat Andreas C. G. H. zu Wiesbaden wurde der Rgl. Kronenorden 3. Klasse, dem Eisenbahnassistenten a. D. Christian Böttcher zu Oberlahnstein der Kronenorden 4. Klasse, dem pensionierten Eisenbahnstellwerkweiser Peter Koll zu Niederlahnstein und dem pensionierten Weichensteller Wilhelm Storf zu Dieblich das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der Regierungsdirektor Dr. jur. C. G. H. aus Wiesbaden ist dem Landrat des Kreises Ragnitz zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugewiesen worden.

*** Todesfall.** Der Jagdführer a. D. Jakob Friedmann, der früher der hiesigen Betriebsleitung zugeteilt war, ist gestern Abend in seiner Wohnung, Moritzstraße 30, im Alter von 58 Jahren gestorben.

*** Verhafteter Fahrradmarber.** Am vorigen Samstag wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein junger Mann von etwa 18 Jahren in dem Augenblick verhaftet, als er bei einem Warenhändler für billiges Geld ein ziemlich neues Fahrrad verkaufen wollte. Nach anfänglichem Leugnen gestand der Mensch ein, das Rad in Frankfurt gestohlen zu haben. Der Dieb wurde in Untersuchungshaft abgeführt und das gestohlene Rad dem Eigentümer zurückgegeben.

*** Silberhochzeit.** Morgen, Donnerstag, feiern die Eheleute Wilhelm Heymann das Fest der silbernen Hochzeit.

*** Cyllus-Kongerte im Kurhaus.** Mit dem Rgl. Sächs. Kammerjäger und Hofopernsänger Herrn Karl Burrian aus Dresden als Solisten wird die Kurverwaltung am Freitag dieser Woche den Cyllus der großen Winterkongerte in glänzender Weise eröffnen. Herr Burrian steht von seiner von durchschlagendem Erfolge begleiteten Mitwirkung in dem vorjährigen dritten Kurhaus-Cyllus-Kongerte in ausgezeichnetem Andenken bei uns. Wir freuen uns, diesen Sänger, welcher seine metallreiche, kraftgeschwollte Tenorstimme mit großer Kunstfertigkeit zu meistern versteht, am Freitag im Kurhaus wieder zu hören. Sein Programm ist ein sehr interessantes. Als erste Nummer wird er die Arie des Mathias aus der Oper „Der Evangelist“ von W. Kienzl mit Orchesterbegleitung singen, außerdem der Lieber mit Klavierbegleitung. Herr Kapellmeister Afferni wird das Konzert mit der Symphonie fantastique in 5 Sätzen von H. Berlioz eröffnen, welche bei dieser Gelegenheit zum ersten Male hier zur Wiederkehr gelangt. Ferner kommt ein sehr interessantes Werk von Tschaiowsky, Ouverture „1812“, durch das Kurorchester zur Aufführung.

*** B.K. Konzert des Gesangsvereins „Union“.** Der Männergesangsverein „Union“, welcher am Samstag Abend bei dem Festkommerz der „Concordia“ in der „Walhalla“ sich durch seinen, eine ausgezeichnete Schulung verratenden Gesangsbeitrag rühmlichst hervortat, bestand gleich darauf am Sonntag Abend bei seinem öffentlichen Gesangs-Konzert die Probe auf seine Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete des edlen Volksgejanges mit der Note Ia. Den weiten stimmungsvollen „Kaiserpaal“ füllte eine ebenfalls stimmungsvolle sehr große Zuhörerschaft. Als der Verein das provisorische Podium betrat, sah oben und unten Kopf an Kopf. Mit dem Bruchhieb begeisterten sich die „Union“-Sänger und ihr Dirigent, Herr Karl Henkel, außerordentlich günstig bei den Zuhörern ein. Das Stimmmaterial ist durchweg ausgiebig, gut gepflegt und der lebendige Vortrag verrät einen am richtigen Posten stehenden Lehrer. Man sieht an der „Union“ so recht, daß sich auch mit weniger vielen Sängern eine tiefe Wirkung erzielen läßt, vor allem bei einem trefflichen Chor, wie der Bruchhieb Rhein-Chor. — In einem weiteren Vortrag „Waldboden“ malten die Sänger die verschiedenartigen Seiten des Waldes aus in geradezu berückender Weise aus. Wir hörten dann noch vom kongertgebenden Verein „Morgenstern“, „Heimat“, „Am Ammersee“ und „Meisters Morgensang“, die einmal alle so recht wohlwollend auf das Volksgebet zu wirken geeignet waren und in Folge des dementsprechenden Vortrags durch die „Union“ auch ihren Zweck nicht verfehlten. — Die bekannte Konzertfängerin Frau Zimmer-Glaser von hier sang mehrere Lieder. Wie schon früher konstatierten wir auch hier wieder, daß die Sängerin zwar über ein einwandfreies Sopranorgan verfügt, ihre Vorträge jedoch weit mehr zu Herzen sprächen, wenn sie nicht zu viel toten Mechanismus verrieten. Bei Mendelssohns „Frühlingslied“ ging sie schon eher aus sich heraus. Die Künstlerin sang Capatze aus „Freiwillig“, „Frühlingslied“ und „Jahreslied“. — Ein wirklicher Künstler ohne Tadel hat schließlich noch das Konzert verschönert: Herr Kammermusiker Fritz Werner, der ein Bistum-Virtuos in des Wortes bester Bedeutung ist. Er entlockte seinem niedlichen, wertvollen Instrument wirklich herrliche Töne in den Vorträgen „Eine Perle des Ozeans“, „Bergmadel und der Mond“, und „Sei gegrüßt Du mein schönes Sorrent“. Natürlich schloß es auf allen Seiten nicht an Pausen. — Nach dem Konzert blieb die „Union“ bis zum frühen Morgen bei flotten Tänzen zusammen, wo man sich hinreichend von der Vorzüglichkeit der Kaiserpaalweise überzeugte.

*** Bezirksynode.** Die heutige Sitzung wurde mit der Beratung des Berichts der Kollektenverteilungskommission eröffnet. Zur Verteilung waren vorhanden 1850 M. und umwendungen hatten 69 Gemeinden. In dankenswerter Weise war auch diesmal wieder das zu bewältigende überreichliche Material vom Rgl. Konsistorium in übersichtlicher Art geordnet und vorgeprägt worden. Dem von dem Kommissionsmitglied Generalsuperintendent D. Maurer gemachten Vorschläge, die bittenden Gemeinden derart zu klassifizieren, daß man unterscheidet zwischen solchen Gemeinden, die neue Kirchen oder Pfarrhäuser bereits fertiggestellt haben oder zur Zeit am Bauen derselben sind, solchen Gemeinden, welche mit hohen Schulden belastet und nicht imstande sind, dieselben ohne Beihilfe zu tilgen oder bei vorhandener Opferwilligkeit unabsehbare Reparaturen nicht auszuführen vermögen, und solchen Gemeinden, bei denen zwar der dringende Notstand nicht vorliegt, für die aber doch eine Bewilligung in ihren Verhältnissen begründet erscheint, stimmten die übrigen Mitglieder zu. Die Anträge der Kommission lauteten: Hochwürdige Synode wolle den Vorschlägen der Kommission zur Verteilung der Kollekten zustimmen. Hochwürdige Synode wolle auch fernerhin der Erhebung einer Kirchenjammelliste am Osterfest und einer alle drei Jahre vorzunehmenden Hausjammelliste zum Festen der bedürftigen evangelischen Gemeinden unseres Konsistorialbezirks die Genehmigung nicht versagen. Hochwürdige Synode wolle eine Abfassung und Verteilung eines dringenden Notfallschildernden Flugblattes vor der Hausjammelliste nicht entgegen sein und die dazu erforderlichen Mittel bewilligen. Sie wurden nach kurzer Debatte angenommen. Ein besonderer Ausschuss soll mit der Ausarbeitung des Flugblattes beauftragt werden und für die Kosten werden bis 200 M. bewilligt. Ein der Gemeinde Vottenbach für die Verringerung der Kirchenbauschuld zur Ver-

fügung gestellter Betrag von 400 M. soll anderweitig zur Verteilung kommen, da die Gemeinde mitgeteilt hat, daß das Geld für den vorgeschriebenen Zweck nicht verwendet werden kann. Der Bericht des Ausschusses für Schriftentwesen rief eine lebhafteste Debatte hervor, in der besonders die Synodalen Lieber, Schmidt-Gösch, Wilhelm, de Riem und Generalsuperintendent Maurer mit neuen Vorschlägen hervortraten. Die Redner erkannten allseitig an, daß man die Presse zur Hauptkämpferin gewinnen müsse. Aber auch von der Kolportage erhofft man gute s. Weiter soll die Ausarbeitung und Verbreitung von aufklärenden Flugblättern in die Hand genommen und auf die Errichtung von öffentlichen Lesestellen hingewirkt werden. Der Ausschuss für Schriftentwesen trat mit folgenden Anträgen vor die Synode: Es ist Pflicht der Kirche, unser Volk vor den verderblichen Wirkungen einer schlechten Presse und schlechten Literatur zu schützen und ihm den Segen einer guten Presse und guten Literatur zu ermöglichen. Deshalb beschließt die Bezirksynode: Es wird aus Mitgliedern der Bezirksynode ein ständiger Ausschuss für Schriftentwesen, zunächst aus drei Jahre, gebildet, bestehend aus 5 Mitgliedern, der das Recht hat, geeignete Hilfskräfte, denen beratende Stimme zu gewähren ist, heranzuziehen. Dieser Ausschuss hat folgende Aufgaben: In unserem Bezirk eine gut geleitete Kolportage wieder einzurichten, soweit möglich die Presse zu unterstützen, in jedem Kreisniederkirchenbezirk die Bildung von Ausschüssen für Schriftentwesen, wo solche noch nicht bestehen, anzuregen. Dieser Ausschuss hat im Namen der Bezirksynode mit dem Evangelischen Verein in Nassau zur Ermöglichung und Ausführung der Kolportage einen Vertrag zu schließen. Weiter soll dieser Ausschuss den Evangelischen Verein ersuchen, ihm ein Verzeichnis der zu verbreitenden Bücher, Schriften, Sprüche, Bilder etc. zur Prüfung und Ergänzung vorzulegen, während der Ausschuss seinerseits dieses Verzeichnis den Kreisniederkirchenvorständen bezug. Ausschüssen, welche die Kolportage in ihrem Bezirk verlangen, zur eventl. Ergänzung derjenigen Bücher, Schriften etc., welche für den betr. Kreis gewünscht werden, überfendet. Die Bezirksynode läßt sich durch ein Mitglied dieses Gesamtausschusses für Schriftentwesen bei der Generalversammlung des Evangelischen Vereins für Nassau und bei den Sitzungen der Geschäftskommission des Kolportagevereins in Herborn vertreten. Von dem Kolportageverein ist an den Ausschuss für Schriftentwesen, sowie an die betr. Kreisvorstände bezug. Ausschüsse halbjährlich über die Tätigkeit der Kolportage zu berichten. Der Ausschuss für Schriftentwesen hat sich in Bezug auf Zeitungen und Zeitschriften mit den Kreisniederkirchenvorständen für Schriftentwesen ins Einvernehmen zu setzen und unter seinen eigenen Mitgliedern einzelne Referenten für die Hauptgebiete des öffentlichen Lebens zu bestellen. Der Ausschuss hat für seine Arbeiten Grundsätze aufzustellen, die dem Kreisniederkirchenausschuss und dem Rgl. Konsistorium zur Kenntnisnahme mitgeteilt werden. Dem Ausschuss für Schriftentwesen werden für die laufende Bezirksniederkirchenperiode 1500 M. jährlich aus der Bezirksniederkirchenkasse zur Verfügung gestellt, die übertragbar sind und über deren Verwendung am Schlusse eines jeden Jahres dem Bezirksniederkirchenausschuss Bericht zu erstatten ist. Die Bezirksynode empfiehlt den Kreisniederkirchenmitgliedern Mitglieder des Kolportagevereins zu werden oder solche zu werben, und die Kolportage nach Kräften zu unterstützen; sie ersucht den Ausschuss für Schriftentwesen, baldigst ein Flugblatt und ein Schriftchen herauszugeben, worin auf die erste Verpflichtung hingewiesen wird, die jeder Evangelische in Bezug auf Zeitungen, Zeitschriften und Literatur hat und welche in den Kreisniederkirchenbezirken zu verbreiten sind. Die Bezirksynode empfiehlt den Kirchenvorständen, aus den Kirchenkassee Beiträge für die Zwecke des Schriftentwesens den Kreisniederkirchenkassen zu überweisen. Die Bezirksynode hält damit die oben genannten Kreisniederkirchenanträge für erledigt. Diese Anträge wurden von zahlreichen Rednern als zu sehr ins Detail gehend bezeichnet. Generalsuperintendent D. Maurer brachte daher einen kürzer gefassten Antrag ein, der im wesentlichen dieselben Forderungen als der Ausschussentwurf enthält und der auch Annahme fand. Der Bericht der Kommission zur Prüfung des Zentralkirchenfonds und der Synodalkasse gibt der Freude darüber Ausdruck, daß die Verhältnisse beider Kassen sehr gute sind. Der Zentralkirchenfonds ergab 25 406 M. mehr gegen das Vorjahr, die Synodalkasse 23 933 M. mehr. Zum Ausbau der Dienstwohnung des Pfarrers im Schloß zu Herborn werden auf drei Jahre je 323 M. gewährt. Das Gehalt des Professors Dr. Ansd. wird neben freier Dienstwohnung und 300 M. Zulagen auf 7200 M. erhöht. Zur Erhöhung der Gehälter der Vikare und Hilfsprediger werden 2600 M. bewilligt. Als Widrigkeitsbeitrag der Geistlichen werden 2400 M. bestimmt. Zur Verteilung der Kosten für die Einrichtung der Kurse für das kirchliche Rechnungswesen am Seminar in Herborn werden 200 M. bereitgestellt. Der Etat ergibt demnach M. 377 179,10. An Kirchensteuern sollen 3 1/2 Prozent der Staatssteuern erhoben werden. Das Konsistorium soll ersucht werden, bei der Prüfung des Etats pro 1910—1913 darauf zu achten, ob nicht die Zuschüsse zu einzelnen Pfarreien infolge der Erhöhung der Steuern weggelassen könnten. Die Synodalkasse schließt mit M. 217 535,10 für die nächsten drei Jahre ab. Das Gehalt des Kirchenbaumeisters soll um 125 M. pro Jahr erhöht werden. Als Erziehungsbeiträge für Geistliche des Konsistorialbezirks werden pro Jahr 3000 M. bewilligt. Der Synodalaufrechnungsbefors soll jährlich 432 M. erhalten und 200 M. für Reisen. Die Synode erklärt es schließlich für wünschenswert, daß die Gehälter der Geistlichen, und solange genügende Mittel dafür nicht zur Verfügung stehen, besonders diejenigen der Geistlichen in den mittleren Jahren erhöht würden. Nächste Sitzung: Donnerstag vormittag 9 Uhr.

*** Kinder-Vorstellung.** Die Walhalla-Direktion veranstaltet für die Wiesbadener Kinderwelt Samstag nachmittag wieder eine Separat-Vorstellung, in der das gesamte Künstler-Ensemble unsere Kleinen in der besten Weise unterhalten wird. Der kleine Coco freut sich besonders auf die Besucher. Er wird sicher alle Ehre mit seinen Tänzen bei dem Publikum in miniature einlegen.

*** Ein umgefallener Gaul erregt in Großhachen kein großes Aufsehen.** Die Passanten kümmern sich kaum darum, sondern ziehen ruhig ihre Straße weiter. Wo sollte das denn auch hindurch, wenn wegen jeder Kleinigkeit Menschenansammlungen entstanden. Wiesbaden jedoch erinnert in dieser Beziehung sehr oft an Kleinstadt-Verhältnisse. Ein solches Kleinbild aus der modernen Welt und Großstadt Wiesbaden konnten wir gestern nachmittag nach 5 Uhr wieder beobachten. In der verkehrreichen Stunde in der gleichfalls verkehrreichen Kirchgasse war am Vormittag ein Droschkenwagen gestürzt, eine so harmlose Sache, daß sie kaum der Erwähnung wert ist. Das Pferd war auch bald wieder auf die Beine gebracht. Die Menschenansammlung an der Unfallstelle war bis dahin und auch später noch, als die Droschke schon längst weiter gefahren war, so kolossal, daß eine vollständige Verkehrsstockung eintreten mußte. Und das alles nur, weil sich das „Ereignis“ eines umgefallenen Gauls zugetragen hatte.

*** Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute mittag in der Schachtstraße 1 zugetragen.** Dort wird die „Burg Nassau“ abgebrochen. Bei den Arbeiten stürzten nun einem dort beschäftigten Maurer starke Balken auf den Kopf, die den Unglücklichen so erheblich trafen, daß ein doppelter Schädelbruch, Armbruch und mehrere Rippenbrüche konstatiert wurden. Der lebensgefährlich Verletzte wurde sofort ins städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er, wie uns auf Anfrage mitgeteilt wird, noch bestimmungslos im Operationsaal liegt. Es konnten darum auch die Personalien noch nicht festgestellt werden.

*** Das nassauische Landesdenkmal.** Binnen weniger Wochen, jedenfalls noch vor Ablauf dieses Jahres, wird mit den Vorarbeiten zur Errichtung des Landesdenkmals begonnen werden, da die nassauische Bevölkerung dem Andenken des letzten Herzogs von Nassau jetzt. Das Denkmal findet, wie unseren Lesern bekannt ist, seinen Platz an der Wiesbadener Allee, beim Beginn des sog. „Sandgraben-Geländes“, auf dem sich in nicht zu ferner Zeit das „neue“ Wiesbaden erheben wird. Die Platzwahl sichert dem Denkmal eine herrliche Stellung, was bei der unlängst erfolgten Aufstellung des Modells zum sinnfälligen Ausdruck kam. In kurzer Zeit wird mit den Ausgrabungen auf dem etwas geneigten Gelände begonnen werden, an die sich der Bau einer Umfassungsmauer schließen wird. In Verbindung damit werden auch die Fundamentierungsarbeiten für das Denkmal ausgenommen, die sofort gefördert werden sollen, daß noch vor Ablauf des Winters — wenn es die Jahreszeit irgend erlaubt — der Denkmalssockel aufgerichtet werden soll.

*** c. Vermitt.** Am 11. d. M. hat sich der Blattenleger Karl Baumann, 34 Jahre alt, aus Ober-Weier gebürtig und in Dieblich wohnhaft gewesen, aus seiner Wohnung entfernt und ist bis heute nicht zurückgekehrt. Auch sonst wurde er nicht gesehen. Größe 1,68 Meter, Statur schlank, Haare dunkelblond, rötlicher Schnurrbart, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe blaß. Bekleidet war Baumann bei seinem Fortgang mit schwarzem Schlapphut, grau-grünlichem Joppenanzug, grauem Normalhemd mit Stehragen, schwarze Krawatte und Schnürstiefel. Anhaltspunkte, die zur Auffindung des Vermissten dienen könnten, werden erbeten an die Polizei zu Dieblich.

Letzte Telegramme.

Eisenbahnunfall.

Hb. Frankfurt, 24. Okt. Heute früh kurz vor 6 Uhr ereignete sich in Großhachen bei Mannheim ein Zusammenstoß zwischen einem von Frankfurt a. M. kommenden Personenzug und einem auf der Station über das Einfahrts-Signal hinaus stehenden Güterzug. Durch den Anprall wurden 5 Wagen des Güterzuges ins Feld geschleudert. Die Wagen sowie die Lokomotive des Personenzuges wurden stark beschädigt. Sowie bis jetzt bekannt ist, erlitt ein Zugbeamter erhebliche Verletzungen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Ueber Dumonts Aufstieg.

Paris, 24. Oktober. Zu dem Aufstieg des Aeronauten Santos Dumont wird gemeldet: Dumont unternahm den Flugversuch mit seinem neuen Drachensieger im Boulogner Bälchen. Der Versuch gelang teilweise. Dumont erhob sich mit dem Flieger dreimal und durchmaß eine Strecke von 70 Metern. Infolge falscher Steuerung stürzte jedoch der Flieger zu Boden und erlitt verschiedene kleinere Sabotagen.

Italienische Kriegsbesprechungen.

Rom, 24. Okt. „Corriere della Sera“ bringt einen Artikel eines hervorragenden Diplomaten, vielleicht Visconti Venosta, über die Wahrscheinlichkeit einer kriegerischen Auseinandersetzung des wirtschaftlichen und politischen Gegenjapes zwischen Deutschland und England. Deren Krieg würde Europa und, vermöge des deutschen Einflusses auf den Islam, auch andere Kontinente beanspruchen. Italien und Österreich seien im Selbstinteresse dazu berufen, dem Konflikt entgegenzuarbeiten. „Corriere“ ebenso wie „Giornale d'Italia“ bekennen, daß das Dilemma der italienischen Politik gegenüber Freunden oder Verbündeten unmöglich nur mit dem offiziellen Optimismus und nicht ohne die exakteste Definition des casus foederis zu lösen sei.

Königliche Schauspiele

5. Vorstellung. 236. Vorstellung. Abonnement D.
Donnerstag, den 25. Oktober 1906

Fra Diavolo.

Romische Oper in 3 Akten von Scrib. Musik von Aubert.
(Wiesbadener Reineinrichtung).
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Rebus.

Gra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco	Herr Denfel.
Lord Rosford, ein reisender Engländer	Herr Engelmann.
Donella, seine Gemahlin	Herr Müller.
Donato, Offizier bei den römischen Dragonern	Herr Frederich.
Matteo, Gastwirt	Herr Becker.
Isolina, seine Tochter	Herr Fank.
Giacomo,) Banditen	Herr Adam.
Beppo,)	Herr Gante.
Francesco,)	Herr Martin.
Ein Mäuer	Herr Spies.
Ein Soldat	Herr Schup.

Chöre der Landente, Wähe und Dragoner.
Scene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 9.30 Uhr.

Der Arbeitsnachweis

des
Wiesbadener
„General-
Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Mauritianstr. 8
angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengefuche

Junger Mann

Sucht Stellung als Geschäftsführer oder
als Herrschaftsdienst, derselbe war
zuletzt in einem groß. Hause in
Stellung. Off. u. d. B. 1569
an die Exped. d. Bl. 1573

Heizer,

junger Solider, sucht pass. Stelle.
Näh. zu erfragen Hellmünd-
straße 49, Bld. 3. 1445

W. in. Frau sucht: Baden od.
Bureau zu reinigen 1476
Kellerstr. 10, 1. r.

Eine saud. Frau f. Wäsche- u.
Putzbesorgung 1491
Hermannstr. 9, Bld. 2.

Mädchen f. Wäsche- oder Putz-
besorgung. 141
Hellmündstraße 29, Bld. 2.

Gräulein f. Wäsche- u. Putz-
besorgung. 1168
Mittelstr. 6, 1. r.

Frau sucht Beschäftigung
für halbe od. ganze
Tage. 1535
Helenenstraße 18, 8.

Ungeh. Buglerin f. Beschäftig.
Zahnstr. 14, part. 1556

Perfekte Hotel- u. Restauration-
köche sucht sofort Stellung,
Off. unter A. B. 607 an die
Exped. d. Bl. 1590

Offene Stellen

Männliche Personen.

Zum Betragen von Geschäfts-
büchern mit Buchführung ver-
traute

Persönlichkeit

für einige Stunden des Tages, ev.
auch abends gesucht. Offerten unt.
G. 2990 an die Expedition dieses
Blattes erbeten. 2990

Wir suchen eine Anzahl
tüchtiger

Zigaretten- Handarbeiter

zum sofortigen Eintritt und für
dauernde Beschäftigung. 2989

Waldorf-Astoria Company,
Zigarettenfabrik. Zeit art.

Tüchtiger Marmorpolierer
sofort gesucht. 1112

G. Lippe, Dohrn.

1 Schloffer und 1 Gef. und
Wagenmeister sof. ges. hohen
Lohn gesucht.

Heinrich Brecker,
Hünfeldstr. 9094

Schreiner
(Aufschläger) sof. gesucht 1601
Schreinerstr. 12.

Tücht. Heizer
sofort gesucht. 1594

29. Schwerdtfeger & Co.,
Schreinerstr. 58.

Wochenschneider
gesucht 9418

Kellerstraße 14.

Schneider gesucht. Schönbörn,
Bismarckring 26, 1. 1429

Wochenschneider gef. 1484

Hellmündstr. 8.

Secken- u. Damen Schneider auf
Wochen gesucht 1492

Bismarckring 21, Baden.

Bachter f. dauernd Samstag
u. Sonntag f. d. Brecker,
Hünfeldstr. 9094

10-15 tücht. Erdarbeiter
gesucht. 1999

Gebr. Hoffmann,
Kellerstraße 17 u. Ludwigstr. 11.

Ein tücht. Kofferkoffer sucht
Kagmann, Schillerstr. 1. 234

Junger Solider Hausburche
gesucht 308

Dohlemerstr. 50, part.

Ein tücht. Solider Hausburche
bei gutem Lohn ges. 1509

Kronenapothek, Gerichstr. 9.

Ein junger Hausburche ge-
sucht Hellmündstr. 12, bei
J. Hofm. 1178

Heizerlehrling gef. 8971

Hotel Riga.

Heizer- u. Heizerin geg. Vergütung
gesucht. 2793

Hellmündstraße 37.

Ein Regelfuge gesucht 1603

Blatterstr. 73.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathaus. Tel. 574.

Unentgeltliche Berufsberatung
Häuslicher Stellen.

Abteilung für Männer
Arbeit finden:

Schweizerdegen
Gärtner-Gemüse

Wasser
Bauarbeiter

Rahmenmacher
Kaufmann Baden

Sattler
Schlosser f. Van

Schneider auf Woche
Schuhmacher

Stuhlmacher
Wagner

Herrschafsdienster
landwirtsch. Arbeiter

Arbeit suchen:

Chypser
Kaufmann

Erweiter
Bureauleiter

Bureaugehilfe
Einkäufer

Tagelöhner

Weibliche Personen.

Zuarbeiterin u. Wehrmädchen gef.
M. Kugel, Schneiderin,
Hofstraße 3, 2. 746

Ein tücht. Wehrmädchen in Wehr-
dienst sucht eine selbständige,
gut bürgerl. Nähtin bei hoh. Lohn
in dauernde Stellung. Off. mit
Angabe der bisherigen Stellen u.
Geh. f. 9225 an die Exped. d. Bl.
erbeten. 9228

Eine angeh. Restaurationköche
bei gutem Lohn per 1. No-
vember gesucht. 1545

Restaurant „Fian“.

Tüchtiges Alleinmädchen
auf 1. November gesucht in gute
Familie 1461

Lohnstraße 6, 2.

Ein tücht. Mädchen in
kleiner Haushalt gef. 1473

Herrstr. 23, 2. r.

Tüchtiges Mädchen
sofort gesucht 1493

Schwarzenstr. 15, Bld. 1.

Jüngeres Mädchen
tagelöhner gesucht. Näh. in der
Exped. d. Bl. 1517

Mädchen für Hausarbeit gef.
Römerberg 18, p. 1219

Mädchen für vormittags gef.
Frankenstr. 21 p. 1580

Ein Kindermädchen
im Alter von 13-16 Jahren u.
9-6 Uhr gesucht 970n

Neuborferstr. 6, 1. 135

Eine unabh. Monatsfrau gef.
Sedanstr. 1, 1. l. 1520

Tüchtiges Monatsmädchen von
8-10 u. 2-3 gesucht 6720

Freiburgerstr. 1, 3. l.

2-3 geb. junge Mädchen
suchen Arbeit. Auf-
nahme in H. erfl. Fremden-Verz.
zur Erlernung v. H. Küche und
Haushalt. 9797

Pension Hella, Rheinstraße 26.

Tücht. Frau
für Reinigung einer Wohnung
vorn. 3 Std. bei einj. Herrn gef.
Näh. Herrgartenstr. 19, 1. 9376

Tücht. Wehrmädchen u. sof. gef.
Zigarettenfabrik „Rena“,
1403 Weberstr. 10.

Ein junges Nähmädchen
gef. Helenenstr. 26, 1. 1502

Wehrmädchen zum Wehrdienst
gef. Bismarckstr. 2, p. 1143

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. 1.,
Stellennachweis.
Katholische Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mt. täglich, sowie hies. gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht: Stützen, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Altenmädchen. 401

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,

sucht fähig:
A. Köchinnen (für Privat),
Kleiner, Haus- u. Kinder- und
Küchenmädchen.

B. Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen
Küchenmädchen, Stützenmädchen und
Kaufmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlenen Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abteilung II.
A. für höhere Berufsarten:
Kinder- u. Hausmädchen, Stützen,
Küchenmädchen, Stützenmädchen, jtz
Binnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Erzieherinnen, Komptabilisten,
Verkaufsdamen, Bedienungsmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtliches Hotel-
personal, sowie für
Pensionen, auch auswärtig.
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Küchenmädchen, Wäsche- und
Kaufmädchen u. Tagelöhnerinnen,
innen, Köch, Stützen u. Service-
frauen.

C. Centralstelle
für Krankenpflegerinnen
unter
Mitwirkung der 2 ärztl. Vereinen
Die Adressen der frei gemeinderen,
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 25. Oktober 1906.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ G. Reissiger
2. Badinage V. Herbert
3. Bajaderentanz I, Lichtertanz der Bräute
und Bajaderentanz II aus „Peramora“ A. Rabinstein
4. Symphonie D-dur in einem Satze W. A. Mozart
5. Notturmo E-dur F. Chopin
6. Ouverture „Meeressstille u. glückliche Fahrt“ F. Mendelssohn
7. Abschiedsständchen P. Herfurth
Trompete-Solo: Herr E. Schwegk
8. Kriegsmarsch aus „Rienzi“ Rich. Wagner

abends 8 Uhr:
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERMANN IRMER.

1. Graf Waldersee-Marsch F. W. Münch
2. Ouverture pastorale J. Kallwoda
3. Sarabande aus „Cinq-Mars“ Ch. Gounod
4. Lilliput-Polka Ph. Fahrbach
5. Pastoral-Phantasie C. Willmers
6. Ouverture zu „Die Entführung a. dem Serail“ W. A. Mozart
7. La vague, Walzer O. Métra
8. Vom Handorsten ins Tausendste, Potp. A. Schreiner

Zyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.
Freitag, den 26. Oktober 1906,
abends 7 1/2 Uhr:

I. Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister UGO AFFERNI.
Solist: Herr Karl Burrian, Königl. Sachs. Kammer-
sänger und Hofopernsänger aus Dresden (Tenor).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.
Pianoforte-Begleitung: Herr Kapellmeister AFFERNI.

Program:

1. (Zum ersten Male) Symphonie phantastique
in 5 Sätzen H. Berlioz
2. Arie des Matthias a. d. Op. „Der Evangelist“ W. Kienzl
Herr Burrian
3. Ouverture 1812 P. Tschalkowsky
4. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) Mein Kind war ich König F. Liszt
b) Eva Novotny
c) Fatale G. Lazarus
d) Ultima Thule F. Weingartner
Herr Burrian

Eintrittspreis:
I. nummerierter Platz 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.
Mittelgalerie nummerierter Platz 3 Mk.
Galerie rechts und links nummerierter Platz 2 Mk.
Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr Nachmittags am Kas-
senhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tages-
kasse im Hauptportal.

Abonnementspreis für die 12 Zyklus-Konzerte:
I. nummerierter Platz 42 Mark. — II. nummerierter Platz 30 Mark.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des
Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

Walhalla-Theater.

Samstag den 27. Oktober:
Einmalige grosse Kindervorstellung.

NB. Da Sonntag den 28. Oktober die Nachmittagsvorstellung
ausfällt, ist dieses noch die einzige Nachmittagsvorstellung zu
kleinen Preisen.
Billetvorverkauf für diese Vorstellung, ab Mittwoch den
24. Oktober, vormittags von 11-1 Uhr. 1441 1603



Männergesang-Verein „Concordia“.

Zu dem am Sonntag den 28.1. M., nachmittags 1 1/2 Uhr,
im Festsale der „Walhalla“ stattfindenden

Festessen

sind Tischkarten à 3 Mk. bei Herrn Julius Bernstein, Kirchgasse 54,
sowie im „Walhalla“-Restaurant zu haben. Zu recht zahlreicher Be-
teiligung ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Die Firma, unter welcher das Amtliche Rollfahr-Unternehmen der
Kgl. Preuss. Staatsbahn arbeitet, ist:

Rollcomptoir

der vereinigten Spediteure
G. m. b. H.

Bureau:
im Süd-Bahnhof
Wiesbaden.

Um Verwechslung mit ähnlich klingenden in keiner Beziehung zu dem amt-
lichen Unternehmen stehenden Firmen, wie „Speditionsgesellschaft etc.“ zu vermeiden,
bitten genau die obige Firma:

„Rollcomptoir der vereinigten Spediteure“

zu beachten. 7739

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. F. Rauch.
Bühnensprech-Anschluß 49. Herrsch. Anschluß 49.
Donnerstag, den 25. Oktober 1906
Dienstag, den 26. Oktober 1906
Dienstag, den 27. Oktober 1906
Dienstag, den 28. Oktober 1906

Die Nachkritik.

Auffpiel in 3 Akten von Rudolf Breßler.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch

Waldemar Kähler, Verleger der Zeitung „Die Wahrheit“ Gustav Schulze
Dr. jur. Willi Kauterbach, Kriegerbar, sein Sohn Hans Wilhelm
Dr. Waldemar Kähler, Chefredakteur

der Zeitung „Die Wahrheit“ Georg Müller
Berthilde Kähler, seine Frau Clara Krause
Max Kauterbach, Journalist, Redakteur Fritz Heidegger
Hans Kauterbach, Journalist, Redakteur Rudolf Barck
Friedrich Kauterbach, Journalist, Redakteur Theo Kauterbach
Schmidt, Redakteur
Friedrich Kauterbach, Journalist, Redakteur Theo Kauterbach
Friedrich Kauterbach, Journalist, Redakteur Theo Kauterbach

Ort der Handlung: Eine mitteldeutsche Residenz. Zeit: Gegenwart.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Walhalla-Theater.

Das sensationelle III. Herbst-Programm.
Spielplan vom 16.—31. Oktober 1906.

COCO

„Der menschliche Pavian“.
„COCO“ hatte die Ehre, zweimal auf besonderen
Befehl vor Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen
aufzutreten. In Stockholm war derselbe drei-
mal ins Kgl. Schloss geladen.
In New-York wurden Mk. 200 000 für Coco
geboten.

S Attraktionen.

Preise der Plätze wie bekannt. Ende 10 1/2 Uhr
Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten an Wochentagen gültig g. 114

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse.
Neues Programm.
16.—31. Oktober:

Steirisches Gelang- u. Instrumental-Ensemble Wilde Rosen.
4 Damen — 2 Herren.
Eintritt frei. 88

Brillen und Pincenez in jeder Preisklasse. 1566

Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Höhn (Jah. L. Krieger), Optiker, Langgasse 6.

Meine Schildermalerei

befindet sich
nur Friedrichstraße 11.
Vogelsang.

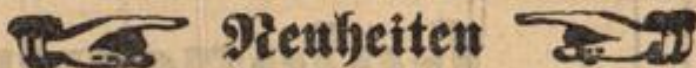
Jede kluge und sparsame Hausfrau sammelt

Nur grüne Rabattmarken,

denn sie weiß, nur diese

Bieten Sichere Garantie

zur Einlösung wirklich reeller und gediegener Haus- und Küchen-Geräte.



gehen fast täglich ein und ist schon jetzt für größte Auswahl zum Weihnachtsfeste gesorgt.

Jedermann erhält ein Sammelbuch mit

30 grünen Rabattmarken gratis.

Bitte überzeugen Sie sich persönlich!

Waren-Spar-Rabatt-System (Karl Ruckbaum), Inh. Erik Ellinger,

Kleine Langgasse 7 (zwischen Langgasse und Mehrgasse).

1597

Männergesangsverein „Hilda“.

Freitag den 26. d. Mts., abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal unsere Haupt-Generalversammlung mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Jahresbericht des Präsidenten. 2. Rechnungslage des Kassierers. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Verschiedenes. Wir laden hierzu unsere Gesamtmitgliedschaft ergebenst ein und bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen. 1585

Der Vorstand.

Für jedermann!

Um jedermann Gelegenheit zu geben, sich einen wirklich zuverlässigen Wecker für billiges Geld anzuschaffen, verkaufe ich von heute ab

150 Stück la. Qualität Patent-Wecker

zum billigen Preise von 2 M. 90 Pf. pro Stück. NB. Jeder Wecker ist reguliert und geht. — 2 Jahre schriftliche Garantie. 1591

Adolf Wolf, Uhrmacher, Middelberg 21.

Bäckerei-Eröffnung u. Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Wiesbaden, sowie meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich **Donnerstag, den 25. d. Mts.,** in meinem Hause **Yorkstrasse 19** eine

Brod- und Feinbäckerei

öffnen werde.

Hochachtungsvoll

Ferd. Wenzel.

Ich offeriere: Prima Weizenbrot (lang) p. 2. 45 Pf.
Gemischtes Brot „ „ 43 „
Schwarzbrot (rund) „ „ 41 „
Prima gutbackende Weizenmehle der Wld. 23, 21, 19, 17, 15 Pf.
Prompte Bedienung und alles frei Haus. 1592

D. O.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

An die Zahlung der Schulgelder für das 2. Halbjahr 1906 wird erinnert.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1906.

1577

Stadthauptkasse.

Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, part.,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerik. Hochschule, em. Nicht nur zum Anfertigen künstlicher Zähne, mit u. ohne Gummipatte, sowie Plombieren schadhafter Zähne u. Vollständige Gebisse fertige unter Garantie der Brauchbarkeit für jeden Fall.

Zahnziehen schmerzlos mit Narkose.

Sprechstunden: 9-4, Sonntags 10-12 Uhr. 1576

Achtung! Eier. Achtung!

Durch stets frisch eintreffende Sendungen bester Ware bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. 1569

Um geneigten Aufpruch bittet

Hochachtungsvoll

Georg Fokter, Eiergrosshandlung,

Wiesbaden, Paulbrunnentstraße 7. Tel. 999.

Telegramm-Adresse Fokter-Wiesbaden.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Best. Handwerker sucht möbl. Zimmer.

Off. m. Preisang. u. B. 1460 an die Exped. d. Bl. 1572

Geradenstr. 27, Hb. 1. r. eleg. 4-Zimmer, ev. 5-Zim.-Wohn. mit Balk. u. rchl. Zubeh. zu verm. Möbl. daf. Bbl. 1. 1575

Poststraße 29, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon auf 1. Jan. 07 bill. zu verm. 1536

Poststr. 29, schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. sofort billig zu vermieten. 1539

Helmundstr. 30, Dach, 1 Zim. und 1 Küche zu verm. 1587

Werrigstraße 11, 2. gem. Salon mit Klavier und Schlafzimmer, sowie 1 gr. 2 fenst. m. Zimmer. 1533

Schwalbacherstr. 7, Stb. r., 1. u. m. Zim. m. 2 Betten. 1561

Möbl. Zimmer zu vermieten. Monatl. 12 M. 1541

Schwanstraße 6, 3. St. 1541

Berramstr. 15, 2. l. u. r. schön. ar. möbl. R. mon. 20 M. 1532

Berramstr. 14, 1. l. u. r. m. 3. mit Kasse a. 1. November. Preis 22 M. 1534

Möbl. Zimmer zu vermieten 1608

Bismarckring 38, 2. L. 1537

Poststr. 29, 1. l. u. r. schöne 3-Zim.-Wohnung, auch für groß. Bäckerei u. geeignet, sofort billig zu verm. 1537

Poststraße 29, einige größere leere Kauf.-Zim. u. Möbelleinstellen, fl. gegen Hausarbeit, sofort billig zu verm. 1538

An- und Verkäufe

Junge Kanarienvogel, gute Sänger, für 6 u. 8 M. abgegeben bei 1573

Möbel, Pilsenerstr. 14, Stb. 1540

Gebr. Herd,

mittelgr. zu verk. Adlerstraße 38. 1540

Ein cremes wollenes Kleid billig zu verkaufen 1542

Schachtstraße 4, 2. 1542

1 Kleiderchr., 1 gr. Bügelchr., 1 Bett m. Matr. u. Strohh., 1 dergl. m. Sprünge, Matr. u. Deckbett bill. zu verk. Marktstr. 11, Hb. 2. St. 1597

Ein Hund,

Dobermann, Rade, 7 Monat alt, Stammbaum prämiert, peridwylig, abzugeben, auch ist daf. noch eine gute Pumpe, Fenster und Haustüren abzugeben. Wäckerstraße 20, 1. St. 1602

Verschiedenes

Phrenologin

und Chiromant. 1594

Telefonstr. 9, 2. Etage. Täglich zu sprechen.

Geübte Friseurin

nimmt noch Damen an 1588

Wäckerstr. 15, 1. Stb. 1. 1588

Guter Privat-Whitingschiff 1581

Schwalbacherstr. 22, 1. 1581

Schilder

aller Art werden angekauft.

Vogelfang.

1604 Friedrichstraße 11.

Hypothek,

10 000 M. nach der Bundesbank

m. für gleich od. 1. Jan. 1907 gel. Off. u. B. 1590 an die Exped. d. Bl. 1589

Kartoffeln, per Zentner

3.30 M. franco Haus. Befestigung nimmt an 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Wäckerstr. 11, Hb. 2. St. 1598

Neustadt's

Haupt-Preislagen

für

Herren- u. Damen-
Stiefel



10.50 Mk.

12.50 Mk.

15.— Mk.

18.— Mk.

Alleinverkauf d. berühmten Fortschrittstiefel.

Neustadt's

Schuhwarenhaus

Wiesbaden

1554

Langgasse 9.

Bitte um Besichtigung der Schaufenster-Auslagen.

Mk. 2.80 gesunde gelbe Kartoffeln,
der Benter gut kochend.

Winterkartoffeln.

Feinste mag. bon.-Kartoffeln
„ ächte Thür. Eierkartoffeln
„ Hechtsheimer Mauskartoffeln
empfehlen billig

KölnerKonsum-Geschäfte

Schwalbacherstr. 23, Welltrichstr. 42,
Ede Feldstraße. 1605

Donnerstag abend:
Miechelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Karl Hartmann, Adlerstraße 20. 1589

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Heute
großes Schlachtfest.

Restaurations „Drei Könige“
Marktstraße 26.
Heute Donnerstag
Miechelsuppe.
Morgens, Weißfleisch mit Kraut und Bratwurst. Abends, Hausmacher
Buck u. f. w. Es ladet freundlich ein
Carl Gilles. 1596

Zur Burg Rheinfels,
Helmuthstr. 6.
Heute Donnerstag Miechelsuppe.
Morgens Weißfleisch mit Kraut und Bratwurst,
abends Hausmacher Buck usw. Es ladet freund-
lich ein.
Karl Dapp. 1593

Hochheim a. M. — Restauration zum Wehrgarten.
Großer Saal — Garten — Angelbahn — Stallungen.
In Germania Bier (hell und dunkel), naturr. hochh. Weine.
Anerkannt gute Küche.
C. Fleischer. 2521

S. Blumenthal & Co.

Donnerstag
Freitag
Samstag
Nur solange
der Vorrat
reicht.

Gelegenheitskauf echter Porzellan-Waren

1587

3. Etage

Weiss

Speiseteller, dick u. Feston Stück 12, 8 Pfg.
Dessertteller, dick u. Feston „ 9 u. 6 „
Salatieren, edig Stück 28, 17 u. 13 „
Kompottieren, oval Stück 25 u. 18 „
Fleischplatten, oval Stück 28 u. 19 „
Mehlspeiseformen Stück 48 u. 38 „
Tassen mit Untertassen Stück 8 „
Eierbecher mit u. ohne Teller Stk. 5 u. 3 „
Aschenteller mit Schwedenhalter Stk. 9 „
Milchkannen Stück 18, 9 u. 5 „
Bierkrüge mit Lichtbild Stück 42 „
Zahnstocherbehälter „ 9 „
Terrinen groß Stück 110, 95 „
Saucieren Stück 58, 28 „
Platten rund groß Stück 48 „
Kuchenteller mit Griff Stk. 28 u. 10 „
Kaffeekannen Stück 38, 28 u. 19 „

Indisch blau

Eierbecher Stück 24 u. 9 Pfg.
Kompotteller „ 18 „
Milchkannen Stück 38, 25 u. 18 „
Tassen mit Untertassen Stk. 32 u. 25 „
Dessertteller Stück 28 u. 25 „
Speiseteller flach u. tief Stück 48 „
Speiseteller Zwiebelmuster „ 48 „
Kompottieren edig, St. 125, 85 u. 48 „
Zuckerboxen Stück 95, 88 u. 48 „
Kaffeekannen Stück 98, 75 u. 58 „
Butterboxen „ 58 „
Platten, oval „ 98, 75 u. 58 „
Saucieren „ 1.25 Mk. u. 85 „
Kuchenteller mit Griffen Stück 98 „
Cabarets, 2 teilig Stück 1.75 Mk.
Ragoutschüsseln m. Deckel Stück 2.95 „
Terrinen, gross „ 3.50 „

Kaffeeservice 9 teilig.

1 Kaffeekanne
1 Milchkanne
1 Zuckerschalen
6 Tassen m. Untertassen
zusammen
98 Pfg.

Tafelservice 23 teilig.

12 Speiseteller, flach u. tief
6 Dessertteller
1 Platte, 1 Salatier
1 Sauciere, 1 Terrine
1 Deckelschüssel, zusammen
12.50 Mk.

Zur

Winter-Saison

Küchenlampen Stück 45, 38, 28 Pfg.
Tischlampen von 42.— bis 1.45 Mk.
Hängelampen Stück 1.75 Mk.
Zuglampen von 50.— bis 3.75 Mk.
Ampeln Stück 19.75, 10.75 bis 2.75 Mk.
Klavierlampen Stück 15.75 bis 10.50 Mk.
Wandarme Stück 1.95, 1.75 bis 0.75 Mk.
Studierlämpchen Stück 3.75 bis 0.35 Mk.

Wärmeflaschen, verzinkt, Stück 1.75 Mk.
Ofenschirme Stück 4.95, 3.85 u. 2.85 Mk.
Kohlenfüller Stück 1.35, bis 0.95 Mk.
Kohlenschaufeln Stück 25, 19 u. 12 Pfg.
Stocheisen Stück 22 u. 12 Pfg.
Kohlenkasten, Gusseisen Stück 98 Pfg.
Asche-Eimer Stück 95 u. 58 Pfg.
Ofenvorsetzer Gusseisen Stk. 2.15, 1.95 Mk.

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

vollständig gratis in unserer Expedition

Mauritiusstrasse 8

Telefon 190.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. • Telefon 708
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgeheute

Suche

für circa 8-10 Tage gut möbl.
Zimmer mit Frühstück in bestem
Pausen. Offerten mit Preisangabe
unter N. 2984 an die Exped. d.
Blattes erbeten. 1934

Vermietungen

Biebrich a. Rh.

Doberbergsche Wohn- u. idh. Anstalt, an gr. gärtnerisch
sch. Anst. gel. m. Zentralheizg. einschl.
Brand u. Bedienung, elektr.
Sicht in den Rhein. Einmal
belagert all. Räume u. hochmod.
inneren Ausbau, ferner feuer- u.
schallschl. Isolierung u. Treppen,
größter hygienischer Saal.
Gr. Kasse u. Mühlestr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Ball-
u. reichl. Zubeh. N. 1300 bis
1400. —

Gr. Rathaus u. Mühlestr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Ball- u. reichl. Zubeh. N. 1300.
S. 1300. —

Mittelhaus Mühlestr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Ball-
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en-
früher zu vermieten N. 1000
bis 1100. —

Nah. Hubert Himmels.
Architekt, Biebrich am Rhein,
Kaiserstraße 58. Telefon 117.
NB. Gemeindefürsorge, Ein-
kommensteuer nur 134 Proz. 2894

8 Zimmer.

Famulstr. 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Bäder, Keller und
Zubeh. per sofort zu verm. N. 943.
bei E. Whilpp, Dambachstr. 12, 1.
u. Wohn-Bureau Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. 4661

7 Zimmer.

7-Zimmerwohn. (1800 M.)
Kaiser Friedrich-Str. 51,
sofort zu vermieten. 9276
Nah. nur Goethestr. 1, 1. Et.

Gr. Goethe u. Klingerstr. 56,
2. St., ganz neu hergerichtet,
schöne 7-Zimmer-Wohnung, 2 Ball-
u. reichl. Zubeh. auf
sofort vermieten, N. 9278

5 Zimmer.

Goethestr. 23, par.,
m. Zimmer, Küche u. Zubeh. (Bad),
vollst. od. ummöblert, sofort zu
vermieten. 9378

Schulstr. 20, 1. u. 2. St., 5-Zimmer- u.
3. u. 2. St., mit Zub., auf sofort
zu vermieten. 9414
Nah. Partierstr.

Willa Reiffelbachstr. 4, Wohnung
mit 5-6 Zim. und Zubeh.,
Bel-Etage, per sofort od. sp. zu
verm. (Nur Frei-Familienhaus),
Nah. Max Hartmann,
7354. Schulstr. 1.

Mittelstr. u. Klingerstr. 5-Zim.-
wohnung per sofort zu verm.
Nah. Biebrich 6, par. 1359

4 Zimmer.

Plächerstr. 23, Neubau, schöne
4, 3 u. 2-Zim.-Wohn. mit
Bad u. allem Zubeh. auf sofort
zu verm. N. 107. Neubureau Herder,
27 Herderstr. 27.

Wäckerstr. 3, prächtige 4-Zim.-
Wohnung mit allem Zubeh.
preisw. per 1. Januar zu ver-
mieten. 1368

Goethestr. 8 4-Zim., d. Kr.
zeit entspr. Näheres d. d. Bl.
1. rechts. 1471

Plächerstr. 42 neu herger. sch.
Wohn., Bel-Et., 4 Zimmer,
Bad, Küche, Keller, an r. Seite
sofort zu verm. 1467
Nah. 2. Sted.

Dambachstr. 10, 1. St., Dachbod.
3 Zimmer u. Küche, sof. an-
geb. Handl. Mieter, für monatl.
22 M. zu verm. N. 5133
Dambachstr. 12, 1.

Goethestr. 32 2-Zim. anst.
an r. Seite heute monatl. zu-
sammen 10 M. 9941
Näheres 10. St.

Goethestr. 95, 2. u. 3. St., 2-Zim.-Wohn. u. Küche
preisw. per sofort oder später
zu vermieten. Näheres Herderstr.
2, St. links. 5707

Goethestr. 2, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, im Dachb., zu verm. N. 1416
Nah. 10. St.

Neubau Gebr. Vogler
Hollgarterstr., Mittelbau, schöne
3-Zimmer-Wohn. per 1. Jan. zu verm.
Nah. zu erst. Bld. par. 1513

2 Zimmer und Küche (sof. zu verm.)
Dambachstr. 8, Sulzbach,
1504

2-Zim.-Wohn. mit Küche und
Keller an ruh. Seite per sof.
zu verm. N. 9316 bei Georg Hahn,
Kaiserstr. 9, 1. L.

Goethestr. 18, 2-Zim.-Wohnung
zu vermieten. 775

Herderstr. 18, 2-Zim.-Wohnung
zu vermieten. 775

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Herderstr. 23, 1. u. 2. St., 2-Zim.
u. Küche, Küche und Keller zu verm. N. 1. St. 1427

Schulstr. 6, 1. u. 1. groß leeres
Zimmer od. Bureau zu verm.
Näheres Tapetenstraße 120.

Möblierte Zimmer.

Parimeter findet ruhiges an-
geordnetes Heim, auf Wunsch
mit Verpflegung. 9018
Kaiserstr. 15, 1.

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

1. u. 2. St., 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 1574

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Herderstr. 14, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Schiersteinerstr. 17, 2. u. 1. St., möbl. Wohn.
zu verm. 1293

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Donnerstag, den 25. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Nr. 249.

Gmüthlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von Dung aus dem Schlachthaus nach den städtischen Weinbergen „Keroberg“ und „Vangelersberg“ soll öffentlich vergeben werden.

Schriftliche Offerten über Anfuhr pro Zentner sind getrennt für „Vangelersberg“ und „Keroberg“ bis spätestens Samstag den 27. Oktober d. Js., mittags 12 Uhr, im Rathhaus, Zimmer Nr. 44, abzugeben, woselbst dann Eröffnung der Briefe in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten erfolgt.

Nähere Auskunft wird in dem genannten Dienstzimmer von 9—12 Uhr mittags erteilt.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1906.

Der Magistrat.

1315

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 31. Oktober 1907 erforderlichen Kartoffeln und zwar:

ca. 45 000 Kg. Speisekartoffeln,

ca. 4500 „ Salats(Mais-)Kartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Kartoffeln“ versehen, bis zum Eröffnungstermin Dienstag den 20. November er., vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1906.

1378

Städtisches Krankenhaus.

Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wiesbaden.

Es wird hiermit nochmals zur gefälligen Kenntnis gebracht, daß die Bureaus der allgemeinen Verwaltung, des Elektrizitätswerkes und des Stadtdienstes für Wasser und Gas sich im Hause Marktstraße 16 befinden, wohingegen die Kasse, die Koksverkaufsstelle und die Neubaubureau des Wasserwerks im Hause Friedrichstraße 9 untergebracht sind.

1418

Wiesbaden, den 22. Oktober 1906.

Die Verwaltung
der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung der Zeichentische und Modellständer für den Neubau der Mittelschule an der Niederbergstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 3 Mk. einschließlich und 50 Pfg. ausschließlich Zeichnungen (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bis zum 3. November 1906 bezogen werden. Wenn die Rückgabe der Zeichnungen in unbeschädigtem Zustande noch vor dem Termin erfolgt, werden 2 Mk. zurückerstattet.

Verstorbene und mit der Aufschrift „S. A. 151“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. November 1906,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1906.

1463

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Absize-Rückvergütung.

Die Absizerückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnahmestelle, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts., abends, nicht erhobenen Absize-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Städt. Absizeamt.

Bekanntmachung.

Die Einschätzung der Abonnenten zur Rehrichthabjur erfolgt nach Normalbehältern (geteilte halbe Petroleumfässer), welche bis zum Rande gefüllt, von den beiden Fahrburichen eines Rehrichthabjur bequem getragen und gehoben werden können.

In einzelnen Gebäuden sind jedoch größere Behälter aufgestellt, deren Beförderung durch die beiden Fahrburichen oft nicht möglich ist.

Wir machen daher darauf aufmerksam, daß der Rehrichthabjurunternehmer zum Entleeren derartiger abnormalen Behälter nicht verpflichtet ist, wir können demnach denjenigen Abonnenten gegenüber, welche derartige abnormale Behälter aufgestellt haben, keinerlei Verpflichtung übernehmen, wenn hierdurch die Abholung des Hausmülls ganz oder teilweise unterbleiben sollte.

1485

Wiesbaden, den 20. Oktober 1906.

Städt. Straßenbauamt.

Vertr. Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten vom 17. 10. 05 fordern wir die hiesigen Gärtner hierdurch auf, ihre Bewerbung um einen Blumen- und Kränzeverkaufstand vor den Friedhöfen während der anlässlich des Allerheiligens- und Allerseeleentages freigegebenen Verkaufstage baldigst bei unserer Marktgeldbestelle auf dem Marktplatz in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. mündlich anzubringen.

Wir heben ganz besonders hervor, daß nur hiesige Gärtner zugelassen und nicht mehr wie je 5 Frontmeter zugewiesen werden.

Ein Standgeld findet bei der Erlaubniserteilung für jeden laufenden Frontmeter für die ganze Dauer des Verkaufs 20 Pfennig zu entrichten.

Die Platzverlosung findet am Freitag, den 26. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, im Akziseamtgebäude, Neugasse 6a, die Platzanweisung am 27. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, am neuen Friedhofe beginnend, statt.

Zur Platzverlosung oder Platzanweisung etwa nicht erschienen Bewerber verlieren ihren Platzanspruch.

Das bezahlte Standgeld ist dagegen der Stadtkasse vorzulegen.

1165

Wiesbaden, den 19. Oktober 1906.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

In der Rehrichthabjurverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsäcke, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinstorn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittelforn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobforn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t Flugsäcke etwa 1,80 Mk., für alle anderen Sorten etwa 1,20 Mk.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichthabjur bewährt haben.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1906.

Das Stadtbauamt.

Unentgeltliche Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Rektierung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

Städt. Akziseamt.

4931

Bekanntmachung

betreffend: Pferde-Vormusterung.

Die diesjährige Pferde-Vormusterung des Stadtkreises Wiesbaden findet am 29., 30., 31. Oktober, 1., 2. und 3. November statt. Der Musterungsplatz ist der Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 29. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus den Straßen, deren Namen die Anfangsbuchstaben A., B. und C. bis einschließlich Coulinsstraße führen.

Am 30. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus den Straßen Dambachtal und den im Alphabet folgenden Straßen bis einschließlich Gustav-Freitagstraße.

Am 31. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus den Straßen Hainweg in alphabetischer Reihenfolge bis einschließlich Luisenstraße.

Am 1. November, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus den Straßen Mainzerlandstraße und den alphabetisch folgenden Straßen bis einschließlich Quersfeldstraße.

Am 2. November, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus der Hauptallee und den alphabetisch folgenden Straßen bis einschließlich Steingasse.

Am 3. November, vormittags 9 1/2 Uhr:

die Pferde aus den Straßen Taunusstraße in alphabetischer Reihenfolge bis einschließlich J., sowie die aus den außerhalb der Stadt gelegenen Häusern und Wäldern.

Jeder Pferdebesitzer ist gemäß § 4 der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 verpflichtet, zu der genannten Zeit seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a) der unter vier Jahre alten Pferde,
- b) der Hengste,
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- d) der Vollblutstuten, die im Allgemeinen deutschen Gestütbuch oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckchein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde, welche in Vergewerkten dauernd unter Tag arbeiten,
- g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- i) der Pferde, unter 150 Meter Wandmoh.

Bei hochtragenden Stuten (Biffer c) ist der Deckchein beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
3. die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Werge und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde;
5. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß;
6. die königlichen Staatsgestüte;
7. die städtischen Berufsfeuerwehren.

Die bei der letzten Pferdenußmusterung als zeitig kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde sind jedoch vorzuführen; ebenso auch diejenigen Pferde, welche bei der letzten Pferdenußmusterung aus irgend einem Grund gefehlt haben.

Die Pferde müssen gesäumt, im übrigen aber blank (ohne Geschirr) vorgeführt werden, Schläger und bissige Pferde müssen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfällen vorzubeugen.

Die Vorstellung der Pferde hat bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags zu erfolgen.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt streng in der Reihenfolge der für jedes Pferd ausgefertigten Nummer, welche an der Halfter des Pferdes zu befestigen ist.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in zwei Reihen — Front nach der Stadt — straßenweise und in den Straßen nach der Reihenfolge der Hausnummer 1, 2, 3 usw. Die Straßen folgen in alphabetischer Ordnung und werden durch Tafeln, soweit solche vorhanden, bezeichnet werden.

Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde sind die betreffenden Besitzer verantwortlich und werden diejenigen, welche ihre Pferde gar nicht oder nicht pünktlich zur Stelle bringen, oder den Musterungsplatz mit ihren Pferden verlassen, bevor dieselben gemustert worden sind, auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Kriegseinstellungen vom 13. Juli 1873 mit einer Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft werden.

1419

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

Der Polizeipräsident:
v. Schud.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1906.

Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden berufen:

- die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1899 bis 1906 (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jahressklasse A aus den Jahressklassen 1894 bis 1898),
- die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den aktiven Dienst getreten sind. Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen erscheinen mit ihren Jahressklassen.

Zu Kreise Wiesbaden (Stadt)

haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden.

Ergänzungs der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18.

- sämtliche Mannschaften der Garde- und Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahressklasse 1894, Frühjahrseinstellung, außerdem Jahressklasse 1899 am Montag, den 12. November 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahressklasse 1900 am Montag, den 12. November 1906, vormittags 11 Uhr.

Jahressklasse 1901 am Montag, den 12. November 1906, nachmittags 3 Uhr.

Jahressklasse 1902 am Dienstag, den 13. November, vormittags 9 Uhr.

Jahressklasse 1903 am Dienstag, den 13. November 1906, vormittags 11 Uhr.

Jahressklasse 1904 bis 1906 am Dienstag, den 13. November 1906, nachmittags 3 Uhr.

- Die übrigen gebietigen Mannschaften und zwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kadett-Infanterie, Jäger-Infanterie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschl. Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Economie-Handwerker und Arbeitskolonnen) usw. wie folgt:

Jahressklasse 1894, Frühjahrseinstellung, und Jahressklasse 1899, 1900 am Mittwoch, den 14. November 1906, vormittags 9 Uhr.

Jahressklasse 1901, 1902 am Mittwoch, den 14. November 1906, vormittags 11 Uhr.

Jahressklasse 1903, 1904 bis 1906 am Mittwoch, den 14. November 1906, nachmittags 3 Uhr.

Zu Kreise Wiesbaden (Land)

haben die Vorgenannten zu erscheinen:

In Wiesbaden

(im Ergänzungs der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18)

am Freitag, den 9. November 1906, vormittags 9 Uhr.

die Mannschaften der Jahressklassen 1899 bis 1906 einschl., und der Frühjahrseinstellung 1894 aus den Orten Auringen, Bredenheim, Dohheim und Frauenstein;

am Freitag, den 9. November 1906, vormittags 11 Uhr.

die Mannschaften der Jahressklassen 1899 bis 1906 einschl., und der Frühjahrseinstellung 1894 aus den Orten Bierstadt, Erbenheim und Igstadt;

am Samstag, den 10. November 1906, vormittags 9 Uhr.

die Mannschaften der Jahressklassen 1899 bis 1906 einschl., und der Frühjahrseinstellung 1894 aus den Orten Georgenborn, Gellbach, Koppenheim, Mendenbach, Nauvold, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wildbadchen.

In Hirschheim a. M.

(in der Grabenstraße).

Am Mittwoch, den 7. November 1906, vormittags 9½ Uhr.

die Mannschaften der Jahressklassen 1899 bis 1906 einschl., und der Frühjahrseinstellung 1894 aus den Orten Diedenbergen, Hirschheim, Eddersheim, Weibach und Widen.

In Hochheim a. M.

(auf dem Schloßhof bei der kath. Kirche).

Am Mittwoch, den 7. November 1906, vormittags 11½ Uhr.

die Mannschaften der Jahressklassen 1899 bis 1906 einschl., sowie der Frühjahrseinstellung 1894 aus den Orten Tellenheim, Hochheim, Raffenheim, Wollau.

In Diebrich a. M.

(auf dem Kasernehof der Unteroffizierschule).

Am Donnerstag, den 8. November 1906, vormittags 9 Uhr.

die Mannschaften der Jahressklassen 1899 bis 1902 einschl., sowie der Frühjahrseinstellung 1894 aus Diebrich;

am Donnerstag, den 8. November 1906, vormittags 11 Uhr.

die Mannschaften aus Diebrich der Jahressklassen 1903 bis 1906 einschl., und die Mannschaften der Jahressklassen 1899 bis 1906 einschl., sowie der Frühjahrseinstellung 1894 aus Schierstein.

Auf dem Vordel jeden Militärpasse ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

- daß besondere Veranordnung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Veranordnung gleich zu erachten ist;
- daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint bzw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse aus Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldmöglichst einzureichen;

- daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuches zugegangen ist, macht sich strafbar;

- daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;

6. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungsgewehr) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906. 1369

Königl. Bezirkskommando.

ges. von L und b l ad,

Major z. D. und Bezirkskommandant.

Fremden-Verzeichniss

vom 24. Oktober 1906 (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend,

Parkstrasse 30.

Dörr, Rent., Nürnberg

Meierstein, Kfm., Hannover

Woltenbeeb-Greve, Fr., Haag

Hotel Adler

Badhaus zur Kross

Langgasse 42 und 44

Voigt, Amtsrichter Dr., Ten-

tem

Pfeifferlein, Kfm., Karlsruhe

Eisenheimer, Fr., Nied b.

Höchst

Lefor, Kfm., Kitzingen

Sinner, Brauereibes., Karlsruhe

Hotel Bender,

Häfnergasse 10

Brandt, Weimar

Hotel Bingel

Nerostrasse 7.

Schebaudt, Promo

Hulin, Mannheim

Schwarzer Bock,

Kranzplatz 12.

Janshen, Fr., Düsseldorf

Donath, Ger.-Assessor-Dr.

jur., Bonn

Beite, Rent., Herne

Frum, Kfm., Frankfurt

Hennighausen, Fabrikbes.,

Düsseldorf

Hotel Buchmann,

Sealgasse 74.

Bock, Antwerpen

Rosenfelder m. Fam., Kieff

Gladein, Fr., Mannheim

Hotel und Badhaus

Continental.

Langgasse 36.

Boisits, Antwerpen

Homburg, Kfm., Essen

Lind, Bochum

Wernicke, Sekretär m. Fr.,

Hannover

Knapstein, Rent., Bochum

Belse, Rent., Hildesheim

Einhorn

Marktstrasse 32

Otten, Stud. med., Freiburg

Waghenheimer, Kfm., Weimar

Wickart, Kfm., Frankfurt

Wagner, Rent., Homburg

Ibher, Kfm., München

Flecker, Kfm., Wien

Neuber, Kfm., Köln

Noodt, Kfm., Hamburg

Englischer Hof,

Kranzplatz 11.

Holland, Fr. Hotelbes., Oberhof

Adlersberg m. Fam., Stanislau

von Greiffahn, Oberst m. Fr.,

Petersburg

Fryling, Redakteur, Lemberg

German, Frankfurt

Schön, Fabrikant, Sosnowice

Erzprinz, Mauritiusplatz 1.

Rehe, Fr., Oestrich

Schönberger, Fr., Nassau

Fischer, Kfm., Metz

Thuner, Kfm., München

Pitzinger, Fr., Frankfurt

Feld, Kfm., Westerborg

Ikenhöfer, Fr., Frankfurt

Schneider, Kfm., Hanau

Europäischer Hof,

Langgasse 32-34.

Frentzen, Direktor, Karlsruhe

Eller, Kreistierarzt m. Fr.,

Flensburg

Utrecht, Kfm., Hahr

Davis, Kfm., Hamburg

Loetschert, fm., Hahr

Müllentach, Kfm., Hahr

Rehter, Pfarrer Neunkirchen

Dörrens, Kfm., Köln

Gil, Ing., Madrid

Hotel Falstaff,

Moritzstrasse 16.

Sauer, Kfm., Stuttgart

Velleman, Kfm., Amsterdam

Prill, Kfm., Hamburg

Hotel Villa Germania

Sonnenbergerstrasse 25.

Schäfer, Bad Nauheim

Götz, r. Bad Nauheim

Grüner Wald,

Marktstrasse 10.

Altenberg, Kfm., Berlin

Korthaus, Kfm., Berlin

Walter, Kfm., Berlin

Münzschneider, Kfm., München

Rosenberg, Kfm., Ahlen

van Geikien, Kfm., Köln

Pollack, Kfm., Hamburg

Spamer, Kfm., Nürnberg

Lenze, Kfm., Eslingen

Beminger, Kfm., Limburg

Barth, Kfm., Frankfurt

Vohs, Kfm., Bielefeld

Dotzler, Kfm., Wien

Schrengert, Kfm., Stuttgart

Loeb, Kfm., Mülhausen

Boesner, Kfm., Augustenthal

Dix, Kfm., Bonn

Nussbaum, Kfm., Frankfurt

Scholz, Kfm., Nürnberg

Doley, Kfm., Berlin

Itau, Kfm. m. Fr., Frankfurt

Benhelm, Kfm., Stuttgart

Happel, Schillerplatz 4.

Sommer, Kfm., Hannover

Neumann, Kfm., Kassel

Kreis, Kfm. m. Fr., Ludwigs-

hafen

Hotel Prinz Heinrich

Bärenstrasse 5

Köcher, Fabrikbes. m. Fr.,

Linz

Maras, Kfm., Loda

Hotel Hohenzollern,

Paulinenstrasse 10.

von Langermann, Freiherr,

Königsberg

Seiberling, Rechtsanwalt, Pe-

tersburg

Hotel Imperial,

Sonnenbergerstrasse 16

Marx, Medizinalrat Dr., Mül-

heim-Ruhr

Kaiserhof,

(Augusta-Viktoria-Bad),

Frankfurterstrasse 17.

Rathke, Fr., Chemnitz

Herzfeld, Fr., Berlin

Reich, Fabrikant, Wien

Kalnischer Hof,

Kleine Burgstrasse 6.

Klapper, Hauptm. m. Fr.,

Karlsruhe

Goldenes Kreuz,

Spiegelgasse 10.

Hirsch, Bürgermeister, Stolp

Köhne, Ing., Kemberg

Jacobi, Kfm., Lodz

Schneider, Kfm., Frankfurt

Kurhaus Lindenhof,

Walkmühlstrasse 43.

Keller, Fabrikant, Rhydt

Kissin, Fr., Kowno

Pfeiffer, Verleger, Solingen

Wehl, Fr., Berlin

Schwanker, Fr., Berlin

Bracker, Fr., Hanau

Glaser, Fabrikant m. Fr.,

Hanau

Sauermann, Fr., Iserlohn

Lenz, Kfm. m. Fr., Iserlohn

Somborn, Fr., Boppard

Bracker, Hanau

Metropole u. Monopol,

Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Deilman, Fabrik- und Berg-

werksbes. m. Fr., Dortmund

Hiermann Simons, Fr., Boitsfort

Eisenberg, Berlin

Dammann, Charlottenburg

Schlesinger, Kfm., Hannover

Schwab-Lohmer, Köln

Paseh, Kfm., Berlin

Mars, Köln

Koves, Frankfurt

Wittner, Kfm., Berlin

de la Croix, Direktor, Berlin

Hotel Nassau u. Hotel

Cecilie, Kaiser Friedrich-

Platz 3.

Dazin-Muliez, Rent. m. Fr.,

Roubaix

Theyson, Rent. m. Fr., Berlin

Bitz, Kfm., Hamburg

Bruns, Kfm., Hamburg

von Linden, Rittergutsbes. m.

Fr., Berlin

Graf Dauterf, Rent. m.

Gräfin, Russland

von Raden m. Fr., Leipzig

von Wogan, Rent. m. Fam. u.

Grosse Gelegenheits-Käufe!

Von ersten Berliner Fabrikanten sind mir soeben, mit Schluss für die Engros-Verkaufs-Zeit

grosse Posten eleganter **Costumes, Paletots**

Boleros, Abendmäntel, Blusen etc.

gesandt worden, die nur kurze Zeit weit unter regulären Preisen verkaufe.

Ich bemerke, dass sämtliche Waren ausschliesslich letzte Neuheiten sind, und sich durch gute Stoffe und vorzügliche Verarbeitung auszeichnen!

Meyer-Schirg, 25 Marktstrasse 25.



Kredit!

zu günstigsten Bedingungen.

Betten, Möbel, Konfektion

in überraschender Auswahl

bei **Ludw. Marx & Co.**

22 Michelsberg 22.

Eifert-Kaffee

ist und bleibt stets ein vorzügliches Getränk und sollte in keiner Haushaltung fehlen.

Per Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—.

Nur zu haben bei

C. W. Leber Nachf.

Inh. Peter Eifert

Bahnhofstr. 8, Wiesbaden. ☎ Telefon 187.

Geschäftslokal im Hause des Hotel Tannhäuser. 1555

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—

à 1/2 60 Pf.

Anderer Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** ☎ Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

Kohlen.

Wir halten es für unsere Pflicht unsere geschätzten Abnehmer nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die großen Anforderungen der sehr gut beschäftigten Industrie an die Kohlenbergwerke, im Verein mit dem vorherrschenden Arbeiter- und Wagenmangel, es nirgends ermöglicht haben, die für den Privatbedarf erforderlichen Bestände in ausreichendem Maße zu lagern. — Schon aus diesem Grunde und ferner im Hinblick auf die nicht zu verkennende Gefahr, welche die Lohnbewegung der gesamten Bergarbeiter für den Verbraucher in sich birgt, dürfte für

demnächst ein Aufsteigen der Kohlen- und Kokspreise als unausbleiblich zu betrachten sein.

Es ist daher ratsam, sich jetzt für den Winter zu den zur Zeit noch günstigen Preisen vorzusehen, das heißt den annähernden Bedarf einzufellern. Wir empfehlen unsere unbefristeten **la. la. Marken der besten Ruhr-Syndikats-Zechen**, sowohl in **Kohlen als Koks** unter der Zusage prompter und sorgfältiger Bedienung und bitten zugleich sich durch die in den Tagesblättern vielfach angepriesene „Ringsfreiheit“ nicht irreleiten lassen zu wollen.

Wir bieten eine Auswahl in Sorten, wie es hier sonst niemand möglich ist. 1249

Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 545 u. 775.

Zweigstellen: Nerostr. 17, Ellenbogengasse 17, Moritzstr. 7, Bismarckring 30.

Annahmestellen: Luisenstraße 24, Feldstraße 18, Felsenstraße 27, Eugenburgstraße 8, Moritzstraße 28.

Bahnholz,

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am Platze. 2210

Möblierte Zimmer und Pension empfiehlt

W. Hammer, Besitzer.

Geradehalter

für Kinder und Erwachsene, schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen verleihend, bei Herren und Knaben die Hosenträger ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Grössen stets vorrätig.

Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege, 5308

Telephon 227. **Taunusstrasse 2.**



Erwauinge

makro Gold, in allen Preislagen

Paul Jäntsche,

3 Hauptbrennstrasse 3.

Kohlensche (Schlacken)

können abgeholt werden 1567

Seiteneri Volksmühle.

Wäsche zum Waschen und Trocknen 1565

angenommen

Porringerstrasse 8.

Herm-Bein

Wiesbadener Privat-Handels-Schule.

Haupt-Buch.

Telefon 3080.

Einfache, doppelte u. amerikanische, Buchführung, Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentlehre, Wechsellehre, Korrespondenz, Schönschreiben, Rund- u. Laubschrift, Maschinenschriften, auf versch. Systemen, Stenographie, Vervielfältigen mit Hektographio, Cyclostyl- u. Drehapparaten, Kontorpraxis.

Für fachmännischen gediegenen Unterricht mit Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis des Leiters. 6571

Telephone 1933



Herren-Paletots
Herren-Anzüge
Herren-Pelerinen
Herren-Lodenjoppen
Herren-Beinkleider

in allen Farben und Fassons in jeder Preislage.

Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Lodenjoppen
Knaben-Pelerinen
Knaben-Hosen.

Nur Neuheiten dieser Saison in jeder Grösse.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Höchste Auszeichnungen.

Möbel

und
Ausstattungen.

Komplette Schlafzimmer
hell u. dunkel . . . 280 Mk.
Pol. Vertikalos . . . 38
Trumeau u. Pfeiler Spiegel 25
V. u. B. Betten . . . 48
Einz. Betten . . . 12
Patentrahmen, in jed. Bett
passend . . . 16
Eleg. u. Ausziehtische . 18
Nachtischränke . . . 25
Sofa und Divans . . . 36
Ruhelühle, vertikal, Pat. 7
Nachtschränke mit Kleider-
Einrichtung, Patent . 25
sowie Gardinen, Teppiche, Portieren,
Galerien, Tische u. Divan Betten
zu äußerst billigen Preisen.

Joseph Koller,
Möbelfager.

Laden: Schwalbacherstr. 12.
Lager u. Werkst.: Schwalbacherstr. 46.

Silke's g. Blutsodung, Tiner-
mann, Hamburg, Fisch-
straße 33. 617/620



Männer-
Gesang-Verein

„Concordia“

Festprogramm

zur

Feier des 50-jähr. Stiftungsfestes.

Samstag, 27. Oktober, abends 8 Uhr: Festkonzert im Saale des Hotel „Viktoria“.

Sonntag, 28. Oktober, vormittags 10¹/₂ Uhr: Festakt im grossen Saale des Kasino. Nachmittags
1¹/₂ Uhr: Festessen im Theatersaale der „Walhalla“.

Abends 8 Uhr: Festball in den oberen Sälen des Kasino.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Inhaber von Fest- und Gastkarten
mit dem Bemerken ergebenst ein, dass sämtliche Karten nur **streng personell** gültig sind. 774

Der Vorstand.

Geschw. Meyer

9 Langgasse 9

Coulten und Weisswaren.

9359

Kartoffeln für den Winterbedarf

empfehle ich als vorzügliche Sorte
echte Thüringer Eierkartoffeln
Brandenburger Daber-Kartoffeln
Mecklenburger Magnum bonum
Bayrische
Bayrische gelbe (englische) Nieren- und
Mauerkartoffeln.

Carl Kirchner

Tel. 2165. Rheingauerstraße 2. Tel. 2165.

Kartoffeln!

Für den Winterbedarf sind Dabern, Magnum-bonum und
gelbe eingetroffen und gebe billigt ab. 1333

Wilhelm Weber,

Teleph. 2532. Westendstr. 1.

Sehen Sie sich

für den Winterbedarf noch einige Blumenwiebeln (à 3-25 Pfg.),
auf Gläser (à 20 und 25 Pfg.) oder in Schalen (Wasserlilien
à 10 Pfg.), Wetterhäuschen, vorzähl. Wetterprophet, à 65 und
95 Pfg. 9507

J. G. Mollath, Samenhandlung, Marktstr. 12,
gegenüber Ratskeller, und Mainz.
Kette und bedeutendste Samenhandlung Hessens.

Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung
Grabenstraße 9.

Grösste Auswahl in Schwämmen, gereinigt und im
Naturzustande für jeden Gebrauchszweck in allen Größen und
Qualitäten. Bei größeren Bezügen und für Wiederverkäufer be-
deutende Preisermäßigung. Heide und billige Bedienung. 9045

Nur Grabenstraße 9. H. Schneider.

2.75 Magn. bonum

für den Winterbedarf, gesunde, helle, schmackhafte,
garantiert gutkochende Speisekartoffeln, liefert frei Haus

ver. Zentner. C. G. W. Schwanke Nachf., 107b
Kumpel 22 Pfg. 43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Trinkt

Kronenbräu (hell),

vollkommener Ersatz für Pilsener Bier,
und bedeutend billiger!

Ausschankstättchen und Niederlagen in allen Teilen
der Stadt und Umgebung. 863

Täglich frisch

Apfelmost

eigener Kelterei.

Aug. Mack,

8700

Bismarckring 11.

Eiserner Kanzler.



**Scherer's
Getreidekümmel**

Überall erhältlich!

Thüringer Eierkartoffeln

sind eingetroffen, sowie dabei Magnum bonum, Frühenthalet,
Kaiserkrone etc. 1237

Kartoffelgroßhandlung **Chr. Knapp.**
Jahnstraße 42. Telefon 3129.

Frühstücke im „Kaisersaal“. 1210

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Kakao-Stube

Schillerplatz 1. Wiesbaden. Ecke Friedrichstr.
Täglich frische Torten, Kuchen u. Backwaren.
Fernsprecher 1962. Fernsprecher 1962.
Neueste Auflage Deutsches Reichs-Adressbuch, sowie Wies-
badener Adressbuch, 7 Tageszeitungen. 671
Schnelle Bedienung von morgens 7¹/₂ Uhr bis abends 10 Uhr

Täglich frisch!



Frickel's Fischbäckerei

9862

Neugasse 22.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.

Zu dem Motterschaftskursus der Frau Ebert am 25. Oktober,
1. 3 und 8 November, abends 8 Uhr im Walsaal des Rat-
hauses sind für unsere Mitglieder Eintrittskarten zu dem er-
mässigten Preis von Mk. 4.—, und Mk. 2.50 bei Herrn Buch-
händler Ringel, Marktstrasse 6, zu haben.

Der Vorstand.

Das Luftbad ist vom 1. November an geschlossen. Mitglieder
können Schlüssel beim Wärter erhalten. 1474

Israel. Konfirmanden - Unterricht.

Zu dem demnächst beginnenden Konfirmanden-Unterricht
werden von mir Meldungen in meiner Wohnung
— Nicolassstrasse 22, I —
entgegen genommen. 1387

Dr. M. Silberstein

Stadt- und Bezirks-Rabbiner.

Armen-Verein E. V.

Die verehrl. Mitglieder werden zu der am Freitag
den 26. Oktober d. J., vormittags 10¹/₂ Uhr, in dem
Bureau des Vereins, Bleichstraße 1, stattfindenden

Außerordentlichen General-Verammlung

herbeigeführt eingeladen.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1906.

Der Vorstand.

Tagesordnung:
Ergänzung der Satzungen § 10. 789